Uhorner 3

Mbonnementspreis

für Thorn und Borftädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe täglich 6½, Uhr abends mit Ausschluß der Sonn= und Feiertage.

Redattion und Expedition: Ratharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Dr. 57.

Infertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition "Invalidendant" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Unnoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Unnahme der Inferate für die nächstfolgende Rummer bis 1 Uhr mittags.

Dienstag den 21. Februar 1893.

XI. Jahra.

Für den Monat März kostet die "Khorner Presse" mit dem "Innkrirten Sonntags-blatt" 67 Pf. Bestellungen nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir Expedition der "Thorner Presse", Thorn Ratharinenftraße 1.

Volitische Tagesschau.

Mit besonderer Befriedigung hat ber Staatsfefretar bes Auswärtigen Amts in der Reichstagsfigung vom 15. b. M. ben Sanbelsvertrag mit ber Schweiz Beftreift, welcher feinerzeit von allen Seiten als ein besonbers ungunftiges Uebereinkommen bezeichnet worden ift, weil bie Schweiz auf Grund eines ad hoc geschaffenen, lediglich auf bem Papier stehenden Tarifes verhandelte und zahlreiche Zollerhöhun= gen burchfette, mabrend Deutschland Bollermäßigungen jugeftand. Man spricht heute nicht mehr davon, da man sich mit den ge-gebenen Thatsachen abfinden muß. Der Staatssetretar entwickelte die Meinung: es hatten feither die Erfahrungen gezeigt, bag bie Regierung mit ihrem Borgeben recht gehabt habe. "Wenn wir Damals", fo fügte er bingu, "bem Grafen Ranit gefolgt maren, fo hatten wir heute ben allericonften Bollfrieg mit ber Schweig, und wo wir heute einen blubenben Abfat haben, murben an= bere fich niedergelaffen haben. Dant unferem Sandelsvertrage haben jest andere Staaten einen Bollfrieg mit ber Schweiz und wir die befte Gelegenheit, unfer Absatgebiet gu befestigen". Demgegenüber zeigt die "Kreuzzeitung" die Rehrseite der Mebaille, indem sie schreibt: Das ist eine Hypothese. Mit ber nämlichen Berechtigung läßt fich behaupten, daß, wenn bamals Deutschland ber Schweiz nicht entgegengekommen ware, bie Schweiz zum Abschluffe eines Zollvertrages mit Deutschland fich genothigt gefeben haben wurde, ba fie von Frankreich teinerlei andere Bugeftandniffe als ben Minimaltarif zu erwarten, ben Bollfrieg aber allein ohne Deutschland im Rudhalt zu führen nicht die Rraft gehabt hatte. Deutschland murbe in biefem Falle erheblich günstigere Bedingungen für feine Aussuhr nach ber Schweig haben erwirten können, mahrend jest ber ichweizerische Martt infolge ber empfindlichen Zollerhöhungen feit 1. Februar v. 3. für viele beutsche Erzeugniffe so gut wie abgesperrt worden ift.

Ueber die Verhandlungen ber Militärkommiffion ichreibt die "Rreuzzeitug": Es ift aus den näheren Mitthei= lungen des Generals v. Gogler über die mit der zweijährigen Dienstzeit angestellten prattifchen Bersuche flar geworben, baß Diefelben in wesentlichen Buntten, insbesondere in der Schieß= ausbildung, als miggludt, in anderen Punkten als nicht beweis= träftig sich herausgestellt haben. Bekanntlich gehört der Chef-redakteur der "Areuzzig.", Abg. Frhr. von Hammerstein, der Kommission als Mitglied an.

Betreffs eines Rompromiffes in ber Militar= vorlage mirb ber "Borfengtg." geschrieben, bag bie Regierung zu Berhandlungen auf bem Boben ber Bennigfen'ichen Borichlage wohl bereit mare, wenn man ihr fatt ber von Bennigsen vorgeschlagenen 40 000 Refruten, beren jährlich 46 000 bewilligte, bamit so die Qualität ber Truppen bei Durchführung ber zweijährigen Dienstzeit nicht geschäbigt würde. (?)

Er bantte gerftreut, und nachdem er von bem fervirten Souper nur wenig genoffen, begab er fich balb gur Rube.

Bährenddeffen hatte Gräfin Silba, wie fie ftets zu thun pflegte ihren kleinen Liebling felbst zur Ruhe gebracht und faß jest auf einer ber Seitenveranden, die gang mit Drangerie ge= ichmudt, ein lauschiges Plätchen bilbeten.

Auch fie ftellte Betrachtungen an, Betrachtungen über ben Mann ber nun in Zufunft ein Mitglied ihres Saufes, ihrer Familie fein follte, bem fie bas Wohl ihres geliebten Rindes in die Sande zu legen beabfichtigte.

Ja, es ift für die Hauslehrer wohl nicht immer leicht, den gewöhnlich sehr großen Ansprüchen, welche vornehme Häuser an fie ju ftellen pflegen, ju genfigen. Der Berr hofmeifter foll jung, umfaffend gebilbet und ein vortrefflicher Lehrer fein. Man wünscht ein elegantes Wesen, feine Manieren, und verlangt inbireft, bag er ein magvoller, ftets heiter gelaunter Befellichafter ift, unmertbar eine garte Galanterie für Die Frau Gräfin ausübe und burch Sittlichkeit und ehrenhafte Mannlichkeit bem Berrn Grafen imponire.

Die Anforderungen ber Gräfin Balgig mochten wohl meniger hochgestellt fein, wenigstens schien fie mit ber getroffenen Bahl außerordentlich zufrieden.

Das feine ritterliche Wefen bes Doktors, feine frei ausgeiprocenen Unfichten, welche ben ihren fo impathisch maren, batten fie auf das angenehmfte berührt, auch mußte fie fich fagen, bag Lucius ein iconer Mann fei. Gein edles, blaffes Beficht mit ber Philologenfalte um ben Mund, bie flugen bunt-Ien Augen, wie bie hohe Stirn umrahmt von fcmargem lodi= gem haar, machte ihn zu einer bochft anziehenben Erscheinung, ja, bie Grafin mußte fich gefteben, baß er einen außerorbentlich gunftigen Gindruck auf fie geubt hatte.

Im öfterreichtschen Abgeordnetenhaufe fam es zu einigen erregten Scenen infolge ber Angriffe ber Jungczechen auf ben Beamtenstand. Der Justigminister wies am Freitag biese Angriffe entschieden zurud. Seitens ber beutschen Linken murde bagegen Beschwerbe geführt, bag ber Minifter bie Berunglimpfung des Beamtenftandes nicht fofort gurudgewiesen habe. Der Justizminister richtete in seiner Zurückweisung ber jungczechischen Ausfälle an die Jungczechen die Aufforderung, fontrete Borichlage barüber zu machen, wie fie fich ein friedliches

Busammenleben mit ben Deutschen bächten. Auf folche Borschläge wird er aber lange warten können, da die Jungczechen an ein foldes friedliches Busammenleben überhaupt nicht

In ber italienischen Deputirtentammer erflärte auf bie Interpellation Luciferos über die Aeußerungen bes beutschen Reichsfanzlers Grafen Caprivi in ber Militärkommiffion bezüg= lich Staliens ber Minister, es berechtige nichts zu ber Annahme, daß Italien gegenwärtig von Deutschland weniger geachtet werde als vorher. Er muffe bestreiten, daß die Berbundeten Italiens bas Jubilaum bes Papftes zu feindlichen Kundgebungen gegen Stalten benutten.

Rom beherbergt zur Zeit viele tausende und abertausende von Pilgern aus allen Welttheilen, welche nach ber ewigen Stadt gezogen find, um bem Dberhaupte ber fatho= lischen Kirche zu dessen Priester ju biläum zu huls bigen. Abgesandte so ziemlich aller europäischen Höfe und Res gierungen sind erschienen um Glückwünsche darzubringen; auch ber beutsche Raiser hat einen Bertreter gefandt, mahrend ber Raifer von Rugland dem Pontifer maximus ein eigenes Handsichreiben überreichen läßt. Bei dem Empfange der zweiten Gruppe italienischer Wallfahrer, 8000 an der Zahl, am Freitag ließ ber Papft eine Unsprache verlefen, welche mit bem Buniche nach einer Beendigung bes Konflittes zwischen bem offiziellen Italien und bem papftlichen Stuhle fchließt.

Nach Melbungen aus Mabrib hat ber Minister bes Auswärtigen, Bega de Armijo', am Freitag mit bem deutschen Botschafter von Radowit eine Besprechung gehabt. Letterer stellte bem Minister die für die handelsvertragsverhandlungen in Madrid eingetroffenen deutschen Delegirten vor. Die Berhandlungen burften nunmehr lebhaft geförbert werben. konferirte in Angelegenheit ber Handelsverträge am Freitag auch mit bem öfterreichtichen Botichafter Grafen Dubsan. läft biefes auf eine balbige Wieberaufnahme ber beutich fpanischen handelsvertrageverhandlungen ichließen.

Das englische Unterhaus hat nach viertägiger Debatte die erfte Lefung ber homerule = Bill ohne Abstimmung angenommen. Gofchen erklärte, die Unionisten befämpfen die Borlage, weil fie glauben, daß babei die Integrität des Reiches auf bem Spiele ftehe. Beel habe vor 60 Jahren, als bie Auf= hebung der Union beantragt wurde, gesagt: "opposuit natura!" Die Unioniften fügten beute bingu, die Ehre verbiete ihnen bie Ruftimmung, fie konnten bie Loyaliften von Ulfter nicht opfern. Morley vertheidigte die Borlage, die auf Errichtung eines freien Barlamente bafire und angenommen werben murbe. Es fei bas befte Mittel, die priefterliche Usurpation in Irland und ander= marte zu vereiteln, indem man fie einer ftarten, reprafentativen, politischen Autorität gegenüberftelle. - Als Gladftone bie Bor=

lage einbrachte, fand eine große Ovation ber Irlander ftatt; biefelben erhoben fich von ihren Sigen und schwenkten jubelnd

In einem ruffischen Blatte mar neulich behauptet worben, zwischen Rugland, Frankreich und ben Bereinigten Staaten von Amerita beftehe ein geheimer Bündnigvertrag, ber gegen Ablauf des verfloffenen Jahres jum Abichluß gelangt fei. In unterrichteten amerifanischen Rreisen wird bie Nachricht für einen schlechten Wit erflart. Thatsache bleibt aber, bag man frangöfischerseits an eine folche Tripelalliang gang ernstlich ge= bacht hat. Wenn nichts baraus geworben ift, fo hat bas mahricheinlich baran gelegen, bag man ben Bereinigten Staaten nichts zu bieten vermochte.

Infolge von Unruhen, bie auf St. Domingo ausgebrochen find, wird die frangofische Regierung ben jur atlantischen Division gehörigen Rreuzer "Magon" borthin ent-

> Breußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

32. Sigung vom 18. Februar 1893.

Das haus fest die zweite Etatberathung bei bem Spezialetat ber

Kultusverwaltung fort. Abg. Stöcker (deutschkons.) erklärt, daß der von ihm gebrauchte tacitäische Ausdruck: odium generis humani auch von andern Gelehrten in dem von ihm angewendeten Sinne ausgelegt worden fei und führt aus, daß in dem von Juden besorgten Ausgaben des Schulchan Aruch der Ausdruck "Akum" falsch gebraucht worden sei. Derselbe beziehe sich nach richtiger Auslegung auf Christen und diesen gegenüber sei den Juden Unrecht erlaubt. Bezüglich der Forderungen der katholischen Kirche gegenüber dem Staat würde die evangelische Kirche sich glücklich schäpen, wenn fie diejenigen Freiheiten besäße, die heute die katholische Kirche bereits besige. Man wird zunächt die kirchliche Gesetzbung mehr der Kompetenz des Landtages entziehen, und die Juständigkeit der Synoden erweitern mussen, in welchem Sinne die Synoden auch bereits bei dem Minister petitionirt haben. Redner bittet, dasür zu sorgen, daß die Pflicht der politischen Gemeinden für die nöthigen Kirchenbauten aufzukommen,

Rultusminister Dr. Boffe wünscht, daß die Generalspnode ihre Wünsche präcis formulire. Alsdann wolle die Regierung sie prüfen. Die von der Generalspnode verlangte Erhöhung des Steuerbetrages scheine der Regierung nicht bedenklich, dagegen sei die Dotation der Landestirche eine so weitgehende Forderung, daß an ihre Erfüllung zur Zeit nicht zu genfact ift.

Die vom Abg. Neubauer (Bole) geführte Klage über den Ge-brauch der deutschen Sprache bei dem Religionsunterricht in den unteren Schulflaffen, wird vom Regierungstommiffar Beheimrath Rugler bahin beantwortet, daß auf erhobene Beschwerden überall, soweit es irgend

möglich mar, Abhilfe geschaffen ift. Abg. Ridert (freif.) ertlärt Stöder gegenüber, daß er die verfolgten Juden in Schutz nehmen werde und sucht unter Beibringung eines umfangreichen litterarischen und wiffenschaftlichen Beweismaterials die Behauptungen über angeblich unsittliche Grundfage bes Talmud gu widerlegen und bittet den Rultusminifter die in Musficht geftellte Unter-

suchung über den Inhalt der judischen Bucher zu beschleunigen. Kultusminister Dr. Bosse erwidert demgegenüber, daß die heutige Debatte für den betreffenden Schulrath die beste Anregung zur Beschleunis

Abg. Schmelzer (natlib.) will den Religionsunterricht in der Schule so geregelt wissen, daß es den Dissidentenkindern nicht alzuschwer gemacht werde, an demselben theilzunehmen und wünscht die Erörterung der Frage über die Zulassung der Mädchen zum Universitätsstudium.

Abg. Frhr. v. Wa at er b ar t h (deutschons), erklärt, daß Abg. Rickert

die von ihm gemachten Aeußerungen über judische Richter gang falfch wiedergegeben habe, was bei der unglaublichen Setze gegen ben Antifemitismus nicht zu verwundern ift.

III. Rapitel.

Wir befinden une in Groevenor Square, einem ber iconften Stadttheile Londons, in einem neuen eleganten Saufe, bas von hohen reich vergoldeten Gittern umgeben uns auch im Innern den größten Lugus zeigt.

Auf der blauseibenen Ottomane im fleinen Erkerzimmer ruht in läffiger haltung eine Dame von vielleicht vierzig Jahren. Sie ift durchaus nicht hubsch zu nennen mit ihren rothlichen haaren, ber niebrigen Stirn und bem etwas großen Mund, aber ber Ausbruck in den hellblauen Augen hat etwas Butes, Zutrauenerweckendes, und es ftort wenig, bag biefe Augen wie alles übrige an ber Dame in fteter Unruhe und Bewegung find. Sie scheint fich offenbar zu langweilen, wovon bas häufig unterbrudte Gahnen, wie die um fie ber verftreuten Bucher, von benen fie balb bas eine bald bas andere ergreift, Zeugniß ab= legen. Ihr gegenüber fitt eine alte farte Dame die fich gang und gar in die umfangreichen Blatter ber Times vertieft gu haben scheint.

"In ber That Mama, ein Sommeraufenthalt in London ift entsetlich, Du weißt, ich werbe immer frant wenn ich nur wenige Wochen hier bleibe, ich muß hinaus, hinaus ins Freie!"

Laby Dewry legte langfam bie Zeitung nieber, und ju ihrer Tochter hinüberblidend, fagte fie gebehnt "Schon wieber Maub? Du bift ja eben erft aus Italien gurud, und ich glaube Du bedarfft ber Rube, bas ewige Reifen greift Dich an. Wenn ich bente, ich follte aus meiner bequemen Sauslichfeit berausgeriffen werben und mich immer in ichlechten hotels, Schiffen und Wagen bewegen, entfetlich!"

"Mama, wir haben dies Rapitel schon so oft verhandelt und werben uns ichwerlich jemals barüber verftanbigen. Das Reifen gehört nun einmal zu meinen Lebensbedürfniffen und wie Du weißt "jeber Mensch hat sein Stedenpferd."

(Fortfetung folgt.)

Sylvia.

Erzählung von G. Salviati. (Rachdrud verboten).

(3. Fortfegung.) Die Borte bes Dottors fchienen ber Grafin aus ber Seele gesprochen, ihre iconen geiftvollen Augen leuchteten in höherem Glanze und bem Dottor die icone weiße Sand reichend, welche Diefer ehrerbietig an seine Lippen führte, fagte fie einfach "bas freut mich von Ihnen zu hören, ich hoffe, Gie werden fich un-

ter biefen Umftanden bald in Balgig eingelebt haben." Bett muß ich aber nach herbert feben und Sie werben fich gerne zurudziehen wollen. Gute Nacht!" Gin artiges Reigen thres Ropfes, und die hohe schlante Gestalt verschwand hinter ben schweren rothen Portieren, welche ben Eingang jum Reben-

simmer bildeten. Doftor Lucius ichaute ihr nach wie ein Traumenber. Dann, wie fich plöglich befinnend, schritt er schnell ber Ausgangsthure du und begab fich auf feine Zimmer. Die Fenster berfelben waren geöffnet und Lucius lehnte fich hinaus.

Unter ihm wogten die mächtigen Baumwipfel ber Linben wie ein grunes Meer, und fuße Dufte ftiegen empor.

"Es ift hubich bier," murmelte er vor fich bin, febr bubich, wie anders habe ich mir alles vorgestellt, und welch eine schöne Frau ift die Grafin Balpig! Diefe hohe königliche Figur, das prächtige aschblonde Haar, beffen bide Flechten fast zu schwer ericheinen für biefen zierlichen fleinen Ropf, bie glangenden braunen Rehaugen, der fleine rofige Mund, bies alles eine Ber= einigung von Reizen wie ich fie noch nie gesehen. Und bazu bies hoheitsvolle Wefen, biese gewinnende Liebenswürdigkeit, in der That, eine feltene Frau."

Jean trat ein und brachte ben Thee, erkundigte fich ob ber herr Dottor alles nach Bunsch gefunden und nichts in seis nen Räumen vermiffe, fo Arnold Lucius aus seinen angenehmen Betrachtungen über bie herrin bes Schloffes reißend.

Abg. Daugenberg (Centrum) betlagt fich über Angriffe gegen die Katholiken auf evangelischen Synoben und andern Bersammlungen und begründet eingehend die vom Abg. Porsch namens des Centrums

geltend gemachten Forderungen. Minister Dr. Boffe ertlärt, die Regierung sei bemüht, volle Parität gelten zu laffen. Für einen besonderen katholischen Unterstaatssekretar ift augenblicklich im Rultusministerium gar nicht die nöthige Arbeit vor-

handen. Er erklärt sich bereit, jedem Bunsche, der ihm vorgebracht werde, nachzukommen, soweit dies unsere Gesetze gestatten.
Abg. Dr. M ey er (freis.) erklärt sich bereit, für die Aushebung des Jesuitengesetzes zu stimmen, aber nicht für die des Altkatholikengesetze.
Auf eine Beschwerde des Abg. S tögel (Centrum) über das Berbot des Franziskanerordens in Essen erwidert Minister Dr. B of se, daß ein Bedikrist für eine Ordenstrieberlassung in Essen vielt norhanden ger

bes Franziskanerordens in Effen erwidert Minister Dr. Bosse, daß ein Bedürfniß für eine Ordensniederlassung in Essen nicht vorhanden gewesen sei, er werde aber die Angelegenheit einer nochmaligen Prüfung unterwersen auf Grund neuer Mittheilungen.
Die Klage des Abg. Szmula (Centrum), daß auch in Oberschlessen die Beistlichkeit von den Behörden wenig berücksichtigt werde, und daß die Beschuldigung über das Bestehen einer großpolnischen Agitation unrichtig sei, weist der Regierungskommissar Geheimrath Kügler daß unterrichts ein gutes Resultat ergeben hat und daß leider verschiedene Anzeichen sür das Berbandensein einer großpolnischen Agitation in Oberschen für das Verhandensein einer großpolnischen Agitation in Obers Unzeichen für das Borhandensein einer großpolnischen Agitation in Ober-

Abg. Sperlid (Centrum) begründet die Forderung der Aufhebung

des Altfatholikengesetzes. Montag: Weiterberathung.

Deutscher Reichstag.

47. Sigung vom 18. Februar 1893.

Die Berathung des Etats des Innern wird fortgefest. Bei den allgemeinen Fonds bedauert Abg. Kunert (Soz.), daß der Etat für Kunstzwecke so dürftig ausgefallen sei und verlangt, daß die Kunstschäße der Allgemeinheit mehr als bisher zugänglich gemacht

Ubg. Dr. Barth (freif.) fpricht die Befürchtung aus, bag die Sobe

des Reichszuschusses zur Invaliditätse und Altersversicherung später viel größer ausfallen werde, als veranschlagt sei.
Staatssetretar v. Bottich er erwidert, bei der Altersrente werde siadissettelat b. Ebilicher erwider, bet der Altersteine werde sich ein Mehr, bei der Juvalidenrente ein Beniger an Zuschuß ergeben. Allerdings dürfte es eine Anzahl Juvaliditätsrenten-Berechtigte geben, die keine Kenntniß von ihrem Anspruche hätten. An eine Austebung des Gesetzes sei nicht zu denken. Auch wäre eine solche ohne Rechtsspruch

Abg. v. Schalfcha (Centrum) municht, daß man die Berficherung

fakultativ mache.

Abg. Bebel (Gog.) weift ben Gedanken an eine Aufhebung des Gesets jurud und fragt an, ob eine generelle Anweisung über die Un-legung des Geldes der Bersicherungsanstalt zugegangen ift. Mit der Berwendung der Gelder zur Errichtung von Arbeiterwohnungen könne er sich nicht einverstanden erklären, da diese nur dazu dienen würden, die Arbeiter in größere Abhängigkeit zu bringen. Er beklagt fich, daß bei Ausführung des Gesetzes vielfach Harten vorgekommen seien und erklärt es für unhaltbar, daß man einem Arbeiter Berficherungsbeitrage abnehme, der nie eine Rente bekommen fonne, weil er nur in Sommer in einem versicherungspflichtigen Betriebe arbeitet, im Winter bagegen als Sausarbeiter nicht versicherungspflichtig ift.
Staatssefretar v. Bott i der ermidert, generelle Borschläge bei der

Anlage des Bermögens der Berficherungsanstalten ju treffen, liege nicht in seinen, sondern nur in der Befugnig der Landes-Centralbehörde. Ueber die Berficherung der Sausarbeiter feien die Erfahrungen bei den Tabat-arbeitern abzuwarten. Die Annahme sei irrig, daß einer, der nur 1/2, Jahr in einem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigt ift, teine Rente

erlangen fonne.

Abg. Biffe (wildlib.) municht Ausdehnung bes Gefeges auf den

Rleinbauern und den kleinen städtischen Gewerbetreibenden. Abg. Behr (freikons.): Das Gesetz habe im ganzen wohlthätig gewirkt und an eine Ausbedung desselben sei nicht zu denken. Abg. Dr. Barth (freik.) dagegen hält eine Aushebung des Gesetz das Richtigste.

Staatssefreiar v. Bött ich er giebt die Zahl der Rentenempfänger vom 1. Januar d. Je. auf 17500 an. Gine Aushebung des Gesegs würde das Reich infolge von Entschädigungen an die durch das Gesegnun einmal Anspruchberechtigten mehr belasten, als dies sest der Fall sei. Wenn längere Ersahrungen über die Weine Weitungen des Geseges vorlägen, werde auch wohl Dr. Barth anders denken. Abg. Frhr. v. Bfetten (Centrum) erklärt fich mit einer Revision

des Gefetes einverftanden.

Abg. Schraber (freif.) meint, man folle mit ber Ausbehnung bes Befetes vorsichtig fein. Abg. D öller (natlib.) erklart die Aufhebung des Befetes gleichfalls

Abg. Röfide (natlib.) tritt vom Standpunkte des Arbeitgebers für bas Gefeg ein, das auf das Berhältniß zwischen Arbeitern und Arbeite

gebern gunftig mirfe.

Nach einigen kurzen Bemerkungen des Abg. Bebel (Soz.), der dem Gesetze den sozialisten Gedanken abspricht und des Abg. Frhr. v. Unruhe-Bomst (freikons.), der erklärte, daß die Arbeitgeber die schweren Lasten im Interesse der Besserung der sozialen Berhältnisse gern trügen und daß das Gesetz auch in den Kreisen der Arbeiter immer mehr Freunde geminne murken die auf das Arestena gestenden Erbeiter immer mehr Freunde gewinne, wurden die gur Berathung gestandenen Forderungen genehmigt. Dienstag: Weiterberathung und egyptischer Handelsvertrag.

Peutsches Reich.

Berlin, 18. Februar 1893. - Am Sonnabend Morgen um 101/2 Uhr reifte ber Raiser von Wilhelmshaven nach Oldenburg, wo er mittags 12 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich auf dem festlich ge= fcmudten Bahnhofe eintraf. Dort waren ber Großherzog, ber Erbgroßherzog und Pring Georg von Olbenburg nebst Gefolge erschienen, um bie taiferlichen Bafte gu begrußen. Bei ber Fahrt burch bie im reichsten Flaggenschmud prangenden Stragen jubelten bie gablreich versammelten Menschenmengen bem Raifer und bem Prinzen Seinrich enthusiaftisch zu. Leiber war am Bormittage Regenwetter eingetreten. Rach bem Dejeuner im großherzoglichen Schloffe alarmirte ber Raifer bie Barnifon und reifte nach Berlin um 21/2 Uhr nachmittage ab, wo die Ankunft abends um 9 Uhr erfolgte.

- Ihre Majeftaten ber Raifer und bie Raiferin werben am

Donnerftag ben 23. b. in Reuftrelit erwartet

- Der Bergog von Ratibor, wurde heute Mittag zunächst von Gr. Majestät bem Raifer und hierauf auch von Ihrer Majeftat ber Raiferin im toniglichen Schloffe in Audieng em= pfangen.

Wenn fich eine Nachricht bes "D. Ab.=Bl." bewahrheitet, fo wird ber Reichefangler Graf von Caprivi bemnächst eine Gattin beimführen. Es wird nämlich biefer Tage feine Ber: lobung mit einer anmuthigen jungen Bittme, Frau Dberft von Lehmann aus Tilfit ftattfinben. Graf von Caprivi war bekannt= lich bisher Junggeselle.

- Der zweite Bizepräfibent bes Abgeordnetenhaufes, von Benba, beging am Sonnabend feinen 77. Geburtstag. Bu feinen Ehren war auf feinem Plate ein großer Blumenftrauß

niebergelegt. Seitens des Lehrförpers ber Univerfitat Königsberg i. Pr. wird für ben ausgeschiedenen Dr. Friedlander ber Geh. Justigrath Professor Juterbod als Bertreter ber Universität im Berrenhaufe prafentirt.

- Der frühere Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Bölfel in Merfeburg, beffen Tob wir melbeten, ichieb im 63. Lebens= jahre aus bem Leben. Er war Reichstagsabgeordneter von 1867 bis 1878 für Querfurt-Merfeburg, 1881 bis 1884 für Bitterfeld-Deligich. Er hat nacheinander der nationalliberalen Partei, ber liberalen Bereinigung und ber freifinnigen Partet angehört.

Dem zum Karbinal ernannten Kölner Erzbischof Krement ift burch ben Raifer ber Titel "Emineng" beigelegt worben.

Berfon von Bleichröder, ber Chef bes hiefigen großen Bankhauses S. Bleichröber ift heute Nachmittag im 70. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene nahm u. a. in hervorragen= der Weise an den Verhandlungen über die im Jahre 1871 von Frankreich zu gahlende Rriegsentschädigung theil.

- Die "Nat.=Lib. Korr." hat berichtet, daß ber Borfigende bes Bundes ber Landwirthe, Abg. von Plot, am Freitag beim Fürsten Bismarc in Friedrichsruh geweilt habe. Wie der "Kreuzzeitung" mitgetheilt wird, ift biese Nachricht aus ber Luft

- Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betr. bie Abzahlungsgeschäfte, hat am Freitag Abend ben Reft ber Borlage in erfter Lefung unverändert angenommen.

Der vom Abg. Dr. Hermes (Jauer) erstattete Bericht ber Wahlprüfungstommission über die Wahl des Abg. Ahlwardt im 1. Wahlkreise des Regierungsbezirks Frankfurt a. D. liegt nunmehr vor. Die Rommiffion hat nach ben ftattgehabten Erörterungen beschloffen 1. die Ungültigfeitserklärung der Bahl abzulehnen und zwar mit 9 gegen 30 Stimmen, 2. bie Beanstandung und evtl. Beweiserhebung bei verschiedenen Bunkten bes Protestes abzulehnen mit 8 geg n 4 Stimmen, 3. die Wahl für gultig zu erklaren mit 8 gegen 4 Stimmen, 4. von jeder Beweiserhebung abzustehen mit 7 gegen 5 Stimmen. Demnach beautragt bie Rommiffion: Der Reichstag wolle beschließen, bie Wahl tes Abgeordneten Ahlwardt im 1. Wahlfreise des Regie= rungebezirte Frankfurt a. D. für gultig zu erklaren.

- Der Rultusminister genehmigte bie Wiedereröffnung bes bischöflichen Symnafiums zu Basbond "Rollegium Augustinum"

-- Bur Wahl in Liegnit-Goldberg-Sannau ift zu berichten, baß bas tonservative Wahlkomitee, ber "Schles. Morgenztg." zufolge, beschloffen hat, von einer Wahlagitation für ben Grafen Leo v. Rothfirch-Trach abzusehen. (Dadurch wächst die Hoffnung ber Antisemiten, bem Freifinn ichon im erften Bahlgange ben alten Sit abzunehmen.)

Der deutsche Verein für internationale Doppelmährung hat für ben 23. eine Berfammlung berufen. Rebner find von

Kardorff, Arendt, Lenschner, von Mirbach 2c.

- Die "Kreuzzeitung schreibt: Aus Subwest-Afrika ist eine gute Nachricht eingelaufen, infofern als bie neueren eingehenden Untersuchungen nahe ber Smatop-Mündung ergeben haben, daß die Verhältniffe bort zur Anlegung einer Landungsftelle für große Schiffe gunftig find. Danach ift Ausficht vorhanden, ben Bugang zu unferem Schutgebiet von ber englischen Balfischbai

unabhängig zu machen.

— Die für den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt hinterlegte Kaution wird der "Staatsbürger-Zeitung", wie diese heute melbet, am nächsten Dienstag zurückgegeben werden, fo daß von da ab mit ber Rücksendung ber einzelnen Beträge an die Geber begonnen werben kann. Das genannte Blatt richtet indeß vorher an die Einsender die Frage, ob fie nicht von den ein: gefendeten Beträgen einen größeren ober fleineren Theil gur Sicherstellung der Familie des Rektor Ahlwardt bestimmen möchten. Diefer muffe, um in bem angebeuteten Sinne weiter wirken zu können, fein Umt als Rettor niederlegen, weil ihm von feiner vorgefetten Behörde die Berfügung zugegangen ift, das Weichbild der Stadt ohne Urlaub nicht zu ver= laffen. Die von der "Staatsbürger-Zeitung" für die Familie Ahlwardts veranstalteten Sammlung hat die Summe von etwas über 8000 Mark ergeben, von ber ein großer Theil für die burch ben Prozeß entstandenen Unkosten, für Bedürfnisse ber Familte Ahlwardts, sowie für einige andere nöthige Ausgaben verwandt werden mußte.

- Bei mehreren hiefigen ruffifchen Studenten, fast ausschließlich Juden, find in den letten Tagen haussuchungen vorgenommen, die fo viel belaftendes Material ju Tage gefordert haben, daß die Betroffenen fofort verhaftet find und eventuell auch eine Ausweifung aus bem Staatsgebiet zu gewärtigen haben. Die Bergehen find nicht etwa nihilistische Umtriebe fondern Theilnahme an deutschrevolutionären Bestrebungen.

Der wegen Berspottung bes Marienfultus zu 6 Monaten Befängniß verurtheilte und alsdann in das Ausland geflohene freireligiofe Banberprediger E. Boltel aus Magbeburg hat fic

aus Roth ben beutschen Behörden ausgeliefert.

Bilhelmshaven, 18. Februar. Der Schaben bes geftrigen Brandes auf bem Pangerichiffe "Aronpring" beläuft fich auf eine Biertelmillion Mark. Der Raifer befichtigte heute Morgen die

Brandstätte und reiste um $10^{1}/$, Uhr ab. Duffeldorf, 18. Februar. Wie man der "Frankf. Ztg." mittheilt, hat am 12. b. M. hier eine Sigung des Romitees für Errichtung eines Beine-Denkmals ftattgefunden. Es wurde u. a. beichloffen, gegen die Entscheidung ber Stadtverordnetenversamm= lung vom 24. Januar Verwahrung einzulegen. Sollte biefer Schritt keinen Erfolg haben, fo wird bas Komitee ber Frage, ob das Denkmal nicht anderwärts, z. B. in Frankfurt a. M. zu errichten wäre, nähertreten.

Roln, 18. Februar. Der Reingewinn ber Rolnifden Bap elverficherung beträgt 885 572 Mart, davon ift für Ref erve 493 645 Mart, auf Dividende 360 000 Mart in Ausfir at ge= nommen.

Ausland.

Rom, 18. Februar. Das Königspaar will bie auf ben 22. April fallende filberne Sochzeit nur ale Familien' fest feiern und allen Gelbaufwand für etwa beabfichtigte Festlichte' iten ben Armen Italiens zuweisen.

Rom, 18. Februar. Der Leibargt bes Papftes Caccarelli

ift, 62 Jahre alt, geftorben. Paris, 18. Februar. Der "Figaro" will wiffen, die Rai=

ferin von Defterreich werbe heute intognito in Barte eintreffen. Paris, 18. Februar. Das "Journal offiziell" veröffent= licht ein Defret, burch welches ein Berficherunge-Staffeltarif von 10 Centimes für je 300 Franks ober einen Th il von 300 Franks eingeführt wird, welcher erhoben werden foll für Post= fendungen mit beklarirtem Werth, fofern biefelben über Belgien zwischen frangonichen von ber Rompagnie bu Mord bebienten Ortichaften und Deutschland ober umgekehrt ausgetauscht werben.

Radir, 18. Februar. Alle Angeklagten in bem Betarben-

Brozeß find freigesprochen worden.

London, 18. Februar. Bei ber Unterhauswahl in Herham wurde ber Glabstonianer Macinnes mit 446 Stimmen Mehrheit gegen ben Unioniften Clayton gewählt. Bei ber letten Wahl hatten die Konservativen eine Mehrheit von 82 Stimmen.

London, 18. Februar. Ein Diaten-Borfchlag Gladftones geht babin, daß Mitglieder bes Parlaments, welche unter 400 Bfund Einkommen haben, einen jährlichen Zuschuß von 300 Pfund ans Staatsmitteln, jedoch nur auf Ansuchen, erhalten. — Nach einer Melbung aus Belfast ift de Cobain, welcher infolge einer Anklage wegen Sittlichkeitsvergebens aus bem Unterhaufe ausgewiesen worden ift, in feiner Wohnung verhaftet worden.

London, 18. Februar. Aus dem Texte ber heute veröffent= lichten homerulebill geht hervor, daß von 80 gren, welche ber Vorlage zufolge im Reichsparlamente Sitze haben, die Provinz Ulfter burch 27 vertreten ift. Bon ben 48 Mitgliebern, bie den legislativen Rath bilden, hatte Ulfter 15 gu ftellen. - Die erfte Lejung ber Somerulebill ift beenbet, die zweite Lejung für ben 3. März anberaumt.

Petersburg, 18. Februar. Der Finangminifter versammelte geftern bie Reprafentanten ber hiefigen Borfentaufmannichaft gu einer Konfereng über bie Revifion der beftehenden Bechfel- und Fondeborfen = Statuten, um dahin zu wirken, daß bem Borfen= fpiele und ber anormalen Abhängigkeit ber Petersburger Borfe vom Auslande möglichft gesteuert werbe. Die Bersammlung

fagte bereitwilligst zu, Borschläge zu machen. Petersburg, 18. Februar. Bei dem Empfange einer Deputation des hiefigen flawischen Wohlthätigkeitsvereins äußerte der Erbpring Danilo von Montenegro der "Nowoje Bremja" zufolge, die Ruffen follten nicht ben Unterftellungen auswärtiger Beitungen glauben, und überzeugt fein, bag er Rugland ebenfo ergeben fei, wie fein Bater, welcher ftolz ift, immerbar ein treuer Freund bes Baren zu fein.

Bafbington, 17. Februar. Der disponible Beftand an Bold in Staatsichat überichreitet ben erforberlichen Betrag um 8 Millionen Dollars. Der Schaffefretar Fofter ertlärte, er werde unter allen Umftanden eine Goldreferve von 100 Milli= onen aufrecht erhalten und, wenn nöthig, Bons emittiren: aber diese Eventualität sei nicht mahrscheinlich für die Zeit, in welcher

er noch im Amte fei.

Provinzialnachrichten.

* Pr. Stargard, 18. Februar. (Bahlergedniß). Das Wahlergedniß liegt jest aus 140 Wahlbezirken vor. Danach wurden Stimmen gezählt für: von Kalkstein-Klonowken (Bole) 12 369, Albrecht - Suzemin (Kompromiß-Kandidat, natlib.) 3531, Paasch-Beipzig (Antisemit) 1645, Engler-Berent (freikons.) 736, Jodenn-Danzig (Sozialdemokrat) 129. Zeriplittert und ungiltig sind 27 Stimmen. — Die Betheiligung der Wähler war überall eine ungemein starke, was auf die Ausstellung des antisemitischen Kandidaten zurückzusühren ist. Es wurden von 21 271 eingeschriebenen Wählern 18 437 Stimmen abgegeben, was einer Betheiligung von 87. 1851 einstellung von 87. pCt. entspricht.

Pofen, 18. Februar. (Bigamie). Die Straffammer verurtheilte gefterm den Schloffergesellen Frang Thara von hier wegen Bigamie zu 9 Monaten

Befängniß.

Lokalnadrichten.

Thorn, 20. Februar 1893.

— (Das 50jährige Bischofsjubiläum Papst Leo XIII.) wurde gestern in den drei hiefigen katholischen Kirchen in seierlicher Beise begangen. Aus Stadt und Umgegend fülten zahlreiche Andächtige die Gotteshäuser, um ihre vereinten Gebete zu Gott für ein noch recht. langes Leben ihres greifen Dberhirten gu fenden. Bahrend der Gottes. dienste erftrahlten die Rirchen in einem hundertfältigen Rergenichi-amer. Bor den Hochaltären war auf einem Postament zwischen reidem Slumensichmuck und Lichterglanz die Büste des Bapstes ausgestelle. Abends erleuchteten bengalische Flammen aus dem Thurme der Statobstirche den Horizont. — Der katholische Gesellenverein beging die Jubiläumsseier im Bereinslokale Museum. Der Borstsende, Herr Piarrer Zigtarsti, wies in kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages in polnischer und beutscher Sprache sin und scholof mit einem Doch auf Kent Len und deutscher Sprache hin und schloß mit einem Soch auf Papst Leo. Im Anschluß hieran wurden zwei Huldigungs-Gedis ate auf den Jubilar in beiden Sprachen verlesen, worauf noch mehrere Gesänge die Feier

beschlossen.
— (Todesfall). Einer der älteste "1 Bürger unserer Stadt, der Rentier, frühere Gerbermeister Herr Wilhelm Kirsch, ist gestern nach furzem Krankenlager im Alter von 86 Jahren verschieden. Bor mehreren Jahren seierte der freundliche Greis sein 50jähriges Jubiläum als Bürger von Thorn. Die Sigenst "aften, die damals an diesem treuen Beteranen des Handwerkerstant "es in diesem Blatte gerühmt wurden, werden sein Andersen bei allen denen, die ihn kannten, stets wacherhalten.

- (Bund ber Lan' owirthe). Den Bericht unseres Korrespondenten über die unter gewaltiger Theilnahme in Berlin am vorigen Sonnabend stattgefunde ne Protest-Kundgebung der Landwirthe Deutschlands, die von weitt ragender Bedeutung fein wird, haben wir in einer Beilage zur heutio en Nummer zum Abdruck gebracht.

- (Berir nalien). Der Regierungsaffeffor Tuebben gu Marien werber ift gur . Stellvertreter bes zweiten ernannten Mitgliedes bes Begirtsausschuff ,es zu Marienwerder auf die Dauer feines hauptamte da selbst ernar int worden. — Der Umtsgerichtssekretar Draheim in Gollub ift in gle icher Eigenschaft mit der Funktion als Rendant der Gerichtskasse

an das Amtsgericht in Löbau versetzt worden.

2 dem Pfarrer in Smasin, Kallinowsky (geborener Thorner), ist die erle sigte Pfarrstelle an der evangelischen Kirche in Rehden verliehen

Die Bahl des Stadtsefretars Meinhardt aus Br. Stargard jum

Bürgermeister der Stadt Gollub ist bestätigt worden.

—* (Personalien aus der Post = und Telegraphen, verwaltung). Berset sind die Postassischenen Block und Horn von Danzig nach Berlin und Zisak von Inowrazlam nach Berlin.

— (Der angekündigte Aufrus) der nationalliberalen Partei in Westwarzusig ist worden est Rollege vom Geselligen erschienen.

— (Der angekündigte Aufruf) ber nationalliberalen Partel in Westpreußen ist nunmehr als Beilage zum "Geselligen" erschienen. Der Aufruf nimmt zu den schwebenden Tagesfragen nicht die gewünschie Stellung. So ist beispielsweise aus ihm nicht deutlich zu ersehen, ob die Nationalliberalen gewillt sind, unserer Landwirthschaft den ersorderlichen Schutz zu erhalten. Zwar läßt der Passund das die nationalliberale Partei für agrarische "Ausschreitungen" niemals zugänglich gewesen ist, darauf schließen, daß sie der Landwirthschaft, von der seit eine elementare Bewegung zur eigenen Rettung ausgeht, ihre Hilse versagen will. Jede Andeutung in dem Aufruse sehlt dagegen, ob die Nationalliberalen bereit sind, einzutzeten sür ein starkes Heer zur Sicherung des Reiches, nach der Regierungsworlage. Das einzige, was wir ersahren und was nach der Regierungsvorlage. Das einzige, was wir erfahren und was hinlänglich bekannt, is, daß die Nationalliberalen die liberalen Er rungens deutiket, in, das die Aanthantoeralen die troeraren Er rungenschaften der Wesetzgebung der letten Jahrzehnte (zum Schaden des produktiven Bürgers und Bauers!) stets sestgehalten und vertheidigt haben. Der Aufrus betont außerdem, daß die nationalliberale Partei firchlich-hierarchische Ansprüche stets bekämpft und die antisemi-tischen Bestrebungen gänzlich von sich sern gehalten hat. — Hoffentlich gelangen die westpreußischen Nationalliberalen doch noch dazu, wie Brosesson Delbrück und andere nationalliberalen Nänner, das Berechtigte dieser Bestredungen anzuerkennen. Der Aufruf trägt im ganzen 91 Unterschriften, darunter diesenigen der Herren Dommes-Sarnau, Landgerichtsräthe Gräßmann und Neitsch, Justizralh Scheda, Rechtsanwalt Schlee, Sanitätsräthe Dr. Lindau und Dr. Winselmann, Dr. Heyer, Baufgute Allaner und Längeren Kadesteur Engl. Ruchdweisersibssiket Raufleute Fligner und Längner, Redakteur Knoll, Buchdruckereibefiger Max Lambed, fammtlich in Thorn.

— (Coppernikusverein). Zu der öffentlichen Festsigung am Sonntag Abend in der Aula des königl. Gymnasiums hatte sich eine verhältnismäßig zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Der Borsisende des Bereins, Herr Professor Boethke, leitete die Feier durch Erstattung des Jahresberichtes ein, aus dem folgendes hervorzuheben ist. Seit der Geburt des Coppernikus sind heute 420 Jahre verslossen, und am 25. November v. J. waren es 40 Jahre, seit das Standbild des großen Gelehrten die Baterstadt ziert. Der hiesige Coppernikusverein besteht 54 Jahre. Das abgelausene Bereinsjahr ist insofern als ein günstiges zu bezeichnen, als eine lebhaftere Thätigkeit entsprossen ist, obgleich die äußeren Berhältnisse die gleichen geblieben sind. Drei Mitglieder verlor im abgelausenen Jahre der Verein durch den Tod, und zwar Buchim abgelaufenen Jahre der Berein durch den Tod, und zwar Buch-druckereibesiger Ernst Lambeck, Prof. Dr. Fasbender und Justigrath Bancke. Gegenwärtig besteht der Berein aus 33 Chrenmitgliedern, 59 ordentlichen und einer großen nicht genau festzustellenden gahl forrespondirender Mitglieder. Borfigender des Bereins ift, wie bereits erwähnt, hernber Miglieber. Bothste, Stellvertreter desselben war disher herr Kreis-physikus Sanitätsrath Dr. Siedamgrogky. Als Schriftsührer fungiren die Herren Konrektor Maydorff und Landgerichtsrath Martell, als Schap-meister Herr Bankdirektor Prowe. Es hat sich hinsichtlich der immer umfangreicher werdenden Sammlungen des Bereins die Nothwendigkeit, ein eigenes heim ju gründen, herausgefiellt. Die vor mehreren Jahren durchgeführten Obit- und Weinpflanzungen werden weiter gepflegt; falls das nächste Jahr sich als ein günstiges erweist, so ist sider auf einen Ertrag aus der Anpslanzung zu rechnen. Wahrscheinlich wird sich ein besonderer Berein für Obstdau bilden. — Zwei Unternehmungen des Bereins sind als geglückt zu bezeichnen: die Nachforschungen über die Graddenkmäler der Marienkirche sind zum Abschluß gebracht worden dadurch, daß der Berein ein diesen Gegenstand behandelndes Wert des Chumasialoberlehres Herrn Semrau herausgab. Es sind jedoch die Mittel zu weiteren Beröffentlichungen erschöpft. Das zweite Unternehmen sind die Borträge des Bereins, welche ein lebhastes Intersse gefunden haben. Den Eröffnungsvortrag hielt Herr Direktor Schulz. Es folgten dann in angemessenen Zwischenzeiten die Borträge von den Herren Prof. Boethke, Pfarrer Andriessen, Oberlehrer Gersord und Dr. Horowis. Zwei Borträge für diesen Winter stehen noch aus. Es wird Herre sider über "die Jphigenia von Goethe" und Herre Dr. Wentscher über "Moderne Medizin" sprechen. Eine Ausgabe des Bereins, Grabsteine, wie sie östers noch in Hösen und Gebäuden gertunden werden, zu restauriren und an geeigneter Stelle auszuschlen, ist noch nicht zum Abschlüß gebracht. Dagegen sind die Ermittelungen über die in unserer Gegend vorkommenden Glaubenssagen von deduutendem Ersolg gekrönt worden. Der Berichtesstatter der ingt von den Jahlreich eingegangenen Glückvunschlösidreiben zur Feier des Lages dassienige des Majors Herrn Weißerhöchseiten zur Verletung. Derselbe wiedersbott, angeregt durch die unlängst in den Zeitungen gemelvet geplante Errichtung einer Coppernitüsserenwarte in Frauendurg, den schafte von ihm gemachten Borschlag, eine Coppernitüssternwarte doch in Thorn zu errichten. Der Berein hat beschlössen, dem Borschlage näher zu treten. Um das Coppernitüssserins den wenn den Seingengen. Es konnte jedoch nur eine Summe von 100 Mt. vergeben werden. Diese erhielt der cand. med. Lehmann-Königsderg. — Aus der Jungsrauenstistung des Coppernitüsvereins konnten zwei Damen je 100 Mt. erhalten. Die eine der Unterssügten ist eine zur weiteren Ausbildung in Frankreich weitende Lehrenin, die zweite eine Schillerin des Lehreninmenseninars. Bier Damen wurden je 50 Mt. gewährt, darunter zwei Schillerinnen der hiesigen Gewerbeschule und einer angehenden Kindergärtnerin. Bei den Monatssitzungen des Coppernitüsvereins wurden von den Herren Pfarrer Jacobi, Konnester Magdorff, Rechtsanwalt Dr. Stein, Sanitätsrath Dr. Lindau je ein, und von Prof. Boethke zweimal Bortrag gehalten. Das Gesammtvermögen des Bereins derthet zweimal Bortrag gehalten. Das Gesammtvermögen des Bereins der her Schillers weimal Kortrag gehalten. Das Gesammtvermögen des Bereins der gebeihiches Wirten ausgerichtsreth Martel einen Bortrag "Ne folgten bann in angemeffenen Zwischenzeiten die Bortrage von ben Derren Brof. Boethte, Bfarrer Undrieffen, Oberlehrer Herford und leidigung sich von einer Krantung und Unhöflichteit unterscheidet und 30g die Grenze, wo des Richters Befugniß zur Bestrafung einer Ber legung beginnt und aufhört. Zum Schluß ging der Redner kurz auf den Zweikampf und die Ehrengerichte ein.

— (Der Allgemeine deutsche Schulverein), Ortsegruppe Thorn, hielt am Sonnabend im Hinterzimmer des Artuskofes

eine Generalversammlung ab, die leider nur sehr schwacht war. Der Berein verfolgt bekanntlich den Zweck, das Deutschthum im Auslande und insbesondere in Oesterreich zu erhalten. Wie aus den geschäftlichen Mittheilungen des Borsißenden, herrn Stadtrath Behrendsdäftlichen Mittheilungen des Vorsigenden, Herrn Stadtrath Behrensdorff, hervorgeht, zählt die hiesige Ortsgruppe gegenwärtig 49 Mitsglieder. Der Vorsigende brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser
aus und berichtete über die Berhandlungen der Bersammlungen des
Provinzialverbandes Oftpreußen, woran sich der Vortrag des Oberstehrers Eng: "Die Deutschen in Oesterreich" schloß. Redner schied sein Thema in drei Theile, einen historischen, die Einwanderungen der
Deutschen in Oesterreich betressend, einen geographischen, der über die Unssiedelungen der Singewanderten Aufschluß gab, und einen statistischen, bezw. vergleichenden Theil hinsichtlich der Zahl der eingewanderten und eingedorenen Bewölferung. Redner schilberte zunächst die Entwickelung bezw. vergleichenden Theil hinsichtlich der Zahl der eingewanderten und eingeborenen Bevölkerung. Redner schilderte zunächst die Entwickelung und Außbreitung des Germanenthums unter dem Einstusse der Merowinger und der Kraolinger. Der Frankenkönig Chlodwig vereinte 481 zuerst alle Germanen, so weit sie nicht dem Germanenthum entfallen waren. Aber nach Chlodwigs Tode zersiel diese Bereinigung wieder. Auch der Einstuß Karls des Großen erwies sich nicht erfolgreich genug. Erst unter den sächsischen Kaisern begann das Germanenthum, nachdem die Avaren vollständig verdrängt worden waren, in den Ländern der Donau sessen vollständig verdrängt worden waren, in den Ländern der Donau sessen bem Desterreich, d. h. Ostreich entstanden ist. Die Bezeichnung Oftreich, erklärt sich dadurch, daß die Einstüsrung der germasnischen Kultur und des Christenthums vom Westen her in diesen Landestheilen geschab. Als in der Mitte des 11. Jahrhunderts die Kämpfe zwischen Kaiser und Papst begannen, wurde der deutsche Einsluß dadurch theilen geschah. Als in der Mitte des 11. Jahrhunderis die Kämpte zwischen Kaiser und Kapst begannen, wurde der deutsche Einstuß dadurch wieder geschwächt. Am Ende des 12. Jahrhunderis war indessen das Deutschthum an der Donau siegreich vorgedrungen und gesetstigt. In Böhmen machte sich der Einstuß deutschen Wesens zunächst am öhnischen Hofe geltend. Die böhmischen Ferscher nahmen wiederholt deutsche Prinzessinnen zu Frauen, welche dann ihren Einstuß in fördernder Weise nicht nur auf den Adel, sondern auch auf die Bürgerkreise und die ländliche Bewölkerung geltend zu machen verstanden. Jedenfalls hat diese deutsche Einwirkung viel dazu beigetragen, die Kultur der Czechen zu heben. Abgesehen von dieser vom Innern des Landes ausgehenden deutschen Beeinstussung, machte sich auch von Osten, und zwar vom Main her nach der böhmischen Ostgrenze zu eine starke deutsche Bewesqung geltend, die jedoch dadurch, daß die Tzechen sich als Nation zu sühlen begannen, nicht zur Macht gelanzte. Edenso, wenn auch weniger ersolgreich drang das Deutschthum gegen die romanischen Kölker, gegen Tirol vor. Zum zweiten Theil des Bortrages übergehend, bemerkt Redner, daß eine kartographische Ausbreitung der deutschen Rationalität in daß eine kartographische Ausbreitung der deutschen Nationalität in Desterreich nicht schwer festzustellen sei. Ein Uebergangsstadium zwischen Deutschthum und Czechenthum giebt es nicht. Die Deutschen Desterreichs, welche an der Weste, Norde und Oftgrenze wohnen sind infolge ihres bestehenden Anschusses an das deutsche Sprachgebiet nicht gefährdet, wohl aber die deutschen Gebiete im Süden und die deutschen Enklaven mitten im Czechenlande. Werden im deutschen Sprachgebiet Desterreichs seine sochisches Geschisches Gesch mitten im Czechenlande. Werden im deutschen Sprachgebiet Desterreichs teine czechischen Einschließungen gefunden, so kommen deutsche Ansiedelungen inmitten der czechischen Bevölkerung vor. Es sind dies insbesondere die deutsche Sprachinsel um Iglau in Böhmen und das Ländschen Gottsche in Krain. Die Deutschen Tyrols, dei denen sich der germanische Typus vollständig erhalten ist, besinden sich dehensalls in schwieriger Lage. Die Bewohner sind arm, ihre Wohnungen einsach. Ihre Ledensweise ist friedlich, die nur 6 Monate im Jahre geoflegte Schuldildung ist mangelhaft. Der deutsche Dialekt, der viel Verwandtschaft mit unseren Dialekticismen ausweist, wird nicht vom Reichsdeutschen verstanden. Der deutsche Schulverein hat dort viel Segen gestistet, und es muß auch noch vieles gethan werden, um dem italienischen Einwirzkungen erfolgreich entgegenzutreten, die gerade dort sehr gewaltige sind. Weber die Herkunst der Enklave Gottsche ist nichts genaues dekannt. Wan nimmt an, daß diese deutsche Niederlassung eingewanderten thüringischen und franklischen Familien ihr Entsehen verdankt. Unter den Einfällen der Türken und durch die Best hatten die Eingewanderten im 15. Jahrhundert schwer zu leiden. Um ihren Nothstand zu lindern,

erhielten sie das Privilegium des Hausirhandels, der in neuerer Zeit durch einen aus den Alpen eingeführten Erwerbszweig, die Holzchniterei, größtentheils verdrängt worden ift. Außerdem wird, die und, soweit es die klimatischen und Bodenverhältniffen gestatten, Ackerdau getrieben. Die Tracht des Landes Gottschee ähnelt der slavischen, der Dialekt zeigt den Charakter des österreichischen und schwäbischen Dialekts. Besondere Verdienste um die Erhaltung des Deutschthums in dem kleinen sangesstrohen Gottschee, haben sich die Fürsten von Auersperg erworden. Durch den Bau einer Eisenbacht in Fürsten von Auersperg erworben. Durch den Bau einer Gisenbahn in diesem Jahre werden sich auch dem Strome der Touristen die Naturschönheiten Gottschees bald erschließen. Wit der erhabenen Alpennatur läßt sich das Karstgebiet nicht in Bergleich stellen, dasür weist es ganz eigenartige Sehenswürdigkeiten wie die Abelsberger Grotte, den Zirkniger See auf. Zum Schluß sei noch in Behandlung des statistischen Theiles hervorzgehoben, das die Zahl der Deutschen in Desterreich im Jahre 1880: 22 144 000 und 1890: 23 835 000 betrug. Dem mit Beisall ausgenommenen Bortrag solgte eine kurze Debatte betress der Termine, zu welchen die regelmäßigen Bersammlungen des Bereins statistinden sollen. Swurde beschlossen, das die Mitglieder sich monatlich einmal zu gemeinsamer Sitzung zusammensinden sollen. Ferner wurde die Ubsicht ausgesprochen, alle Bierteljahre eine Bersammlung unter Theilnahme von Damen abzuhalten. Bezüglich des Bersammlungslokals werden seiner

Damen abzuhalten. Bezüglich des Versammlungslokals werden seiner Zeit Bestimmungen ersolgen.

— (Goldene Hochzeit). Herr Hauptlehrer Herholz und seine Gattin begehen morgen das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlas hat Seine Majestät der Kaiser geruht, dem Jubelpaar die goldene Chejubilaumsmedaille gu verleihen, welche am Festtage

durch herrn Pfarrer Andriessen überreicht werden wird.

— (Coppernitus feier). Zum Gedächtniß des Geburtstages des großen Astronomen sand gestern neben der Feier im Gymnasium auch wiederum die öffentliche Huldigung statt. In der sesslichen Besleuchtung durch zwei Lichterpyramiden erstrahlte das Denkmal desjenigen, der auf geiftigem Gebiete der Menschheit eine weitstrahlende Erleuchtung

— (Lehrer-Berein). Die Februar-Versammlung am Sonn-abend eröffnete der Vorsigende, indem er allen, welche bei den Auf-führungen und Vorträgen des Stiftungsfestes mitgewirkt, insbesondere führungen und Vorträgen des Sitstungssestes mitgewirft, insbesondere den Damen, seinen Dank aussprach. Herr Brauer hielt einen Vortrag über das Thema: "Der Lehrer im Heer", woran sich eine längere Besprechung knüpste. Mit der nächsten Sizung, die am 11. März als Generalversammlung stattsindet, schließt das neunte Vereinsjahr des Lehrervereins. Kückständige Beiträge sind, wenn die Mitgliedschaft außerecht erhalten werden soll, dis zum 4. März an den Kassirer zu entrichten.

— (Vorturnertag). Gestern traten in Nakel die Vorturner des Oberweichselgaues zu einer Lebung zusammen. Letztere sond unter Letzten des Mauturnwarts Oberlehrer Sellmannschrendere in der

Leitung des Gauturnwarts, Oberlehrer Hellmanns-Bromberg, in der Turnhalle des dortigen Gymnasiums statt. Bom hiesigen Turnverein nahm herr Schulz theil. Rach Schluß der Uebung fand im Hotel Royal ein Kommers statt. Der nächste Borturnertag soll Mitte März in Schweg abgehalten werden.

— (Freiwillige Feuerwehr). Am Sonnabend Abend fand in dem Bereinslokale dei Nicolai die erste Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr in diesem Jahre statt. Der Führer der Wehr, herr Drechklermeister Borkowski, eröffnete die Bersammlung und begrüßte die Erschienenen. Sodann warf er einen Rückblick auf die Thätigkeit der Wehr im verstoffenen Jahre und sprach sich befriedigend über dieselbe und die Leistungen der Mitglieder aus. Er erinnerte hierauf an den Lod eines sehr thätigen Mitgliedes, des Herrn Paczstowski, dessen Ansbenten die Anwesenden durch Erheben von den Sigen ehrten. Es wurden dann vier neue Mitglieder aufgenommen und mittels Handschlag verpflichtet, wobei Herr Borkowski die Mahnung an sie richtete, mit Eiser und Ernst stells die übernommenen schwierigen Pflichten zu erfüllen, namentstich der Allerswegen der Sieden der Verstellen naments lich den Anordnungen der selbstgewählten Führer und Vorgesetzten unde-dingt Folge zu leisten. Nach Schluß der Sitzung, um 9º/4 Uhr, wurden einige Stunden der Unterhaltung und der Geselligkeit gewidmet. Die eine Seite des Saales war bereits am Bormittag durch Mitglieder zu einem Theater, Garderobenzimmer 2c. umgewandelt. Zu beiden zu einem Lyeater, Garverobenzimmer 2c. umgewandelt. Zu beiden Seiten hielten je ein imitirter Feuerwehrmann in voller Auskrüftung Bacht. Das zwei Meter lange Programm hatte verschiedene Ueberraschungen angekündigt. Der Reihe nach traten auf der Bühne auf: Leipziger Sänger, Athleten, Bentriloquisten, Magier, Humoristen, Riesen, Zwerge und afrikanische Bardiere, die allgemein Heiterkeit und Beisall erzielten. Neben diesen Genüssen wurde auch ein guter Trunk nicht vers-ichmöht und nach Beendigung der Auskilkung anweinen wahr schunkt, und nach Beendigung der Aufführung gemeinsam noch manch schönes Lied gesungen, das den Feuerwehrmann preist, der kühn der Geschungen das den Feuerwehrmann preist, der kühn der Geschungen des Feuers entgegentritt und hilfe den von ihr Bedrohten bringt.

— (Hand werferverein). Das Mastenfest des Bereins im Sand des Schügenhauses am letzen Sonnabend hatte in anbetracht

der zu Ende gehenden Saison eine ziemlich rege Betheiligung gesunden. Es bewegten sich im Saale etwa seckszig Masten, meistens Damen in theilweise recht netten Kostümen. Das gelungene Fest sand erst spät nach Mitternacht sein Ende.

— (Zithertlub). Im "Museum" gab am Sonnabend ber Zither-klub ein Konzert vor eingeladenen Gästen, Damen und Herren. Das Konzert wurde theils auf der Streichzither mit Begleitung der Schlag-zither, theils als Soli auf letzterer sowie in einem Flötensolo zu Gehör gebracht. Der Saal war gut besetzt. Nach dem Konzert wurde getanzt.
— (Zwangsversteigerung). Das den Stellmacher Tomaszewskischen Cheleuten gehörige Grundstück zu Mocker Nr. 46 gelangte heute zur zwangsweisen Bersteigerung. Meistbietender blieb Herr Rentier Gustav Dröse-Mocker mit 7200 Mt.

— (Gefunden) wurde eine Jnvaliditäts-Duittungstarte, auf den Namen Hermann Krüger lautend, auf der Culmer Chaussee und ein Bund Schlüssel. Räheres im Bolizeisekretariat.

— (Bon der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserstand 2,12 Meter über Kull.

Das Waffer ift feit Sonnabend um 0,62 Meter gestiegen. Der Hochwaffer fignalball ist gezogen. — Die Eisbrecharbeiten an der unteren Beichsel nehmen einen guten und stetigen Fortgang. Die sistlichen Eisbrech-dampfer besinden sich zur Zeit zwischen Kurzebrack und Neuenburg. Sonnabend Vormittag waren sie bereits bis ca. 7½ Kilom. unterhalb des erftgenannten Ortes vorgedrungen.

r Moder, 18. Februar. (Die große Bache) hatte uns schon am 7. d. M. Hochwasser gebracht. Bom Eingange des Kanals von Fort II auswärts dis hinter der Ruhbrücke war das Eis, etwa ein Meter start, bis auf den Grund gefroren. Aus dem oberen Fluglaufe herankommende Baffermaffen ergoffen fich links und rechts der Bache über weite Ländereien von Rubintowo und Moder und fetten icon Bebaude unter Baffer. Der Berfuch einer Sprengung des Gifes unter der Rubbrucke welde ungeschickt und zu niedrig angelegt ist, gelang nur sehr unvollstommen; da wandte sich unser Amts- und Gemeindevorsteher am 14. d. M. mit der Bitte um Hilfe an das königl. Kommando des Pionier- Bataillons Nr. 2 in Thorn. In bereitwilligster Weise wurde diese Bitte sostort erfüllt. Die dritte Kompagnie und am Tage darauf ein Kommando derselben unter der Führung des herrn Lieutenants horft mit vier Unterossisieren und 28 Mann nahmen in harter Arbeit dis in die Dunkelheit hinein alle nothwendigen Eissprengungen vor. Die Bache ist dis etwa 30 Meter oberhalb der Kuhbrücke völlig eisfrei gelegt, die übergelausenen Wassermassen sind schon fast ganz in die User der Bache zurückgetreten und jede Gesahr schein, nachdem die schweren hindernisse, wolche Kutelkraden wie in der Schwar 1888/89 und 1891 mit Verlet. aurückgetreten und jede Gefahr scheint, nachdem die schweren Hindernisse, welche Katastrophen wie in den Jahren 1888/89 und 1891 mit Recht besorgen ließen, sortgeschafft sind, — nach menschlichem Ermessen besseitigt. Die betheiligte Bevölkerung, die schon mit dem Antrage auf Herbeisührung der Wiederössenung, die schon mit dem Antrage auf Herbeisührung der Wiederössenung, die schon mit dem Antrage auf Herbeisührung der Wiederössenung der Jurchlasses unter der Leibitscher Chausse kervortrat, ist wegen der raschen und thatkräftigen Hisselsistung der genannten königl. Militärbehörde zu großem Danke verpslichtet. Die baldige Regulirung der Bache ist dringend nothwendig, weil sonst in allen Jahren, welche anhaltend starken Frost bringen, dieselben Kalamitäten mit Sicherheit zu gewärtigen sind. Die Kosten für die Borarbeiten sollen ja nun bewilligt sein.

(*) Kodgorz, 20. Februar. (Berschiedenes). Sonnabend hatten sich im Trenkel'schen Saale viele hiesige Gewerbetreibende eingesunden, um ihre Ansichten über das Geset der Sonntagsruhe auszutauschen. Nach eingehender Erörterung der Frage einigte sich die Bersammlung dahin, beim Oberpräsidenten vorstellig zu werden, daß an Sonns und Feierstagen anstatt von 9—11 und von 2—4, die Geschäfte von 9—12 und von 3—4 geschlossen bleiben und früh schon um 5 Uhr geöffnet werden dürsen. Mach der Fleischbeschaustatistist vom Jahre 1892 sind von den hiesigen 4 Fleischbeschauern insgesammt 390 Schweine, 2600 russische und 1686 amerikanische Specksieren untersucht worden, davon wurde ein

Schwein und eine russische Speckseite als trichinös befunden. — Im Jahre 1892 sind durch die evangelische Gemeindekirchenkasse 1382,89 Mark vereinnahmt und 1302,32 Mark verausgabt, ausgenommen davon ist die Glockenschuld. Allem Anscheine nach wird das auf nächsten Sonnsabend sätzende Kirchenkonzert recht zahlreich bestacht werden. — Gestern Abend hatte auch in unserm Städtchen ein großer Theil der katholischen Bürger zu Ehren des Papftes die Fenfter illuminirt.

Mannigfaltiges.

(Cholera.) Die dem Reichsgefundheitsamt vom 17. bis 18. Februar gemelbeten Cholerafalle find folgende: in Altona 1 Todesfall, ferner ift bei einer am 5. Februar erkrankten Ber= son nachträglich Cholera festgestellt.

(Abnorm.) Mit feche Fingern an ber linken Sand ift biefer Tage bem Bilbhauer B. in Berlin ein Knabe geboren worden. Sammtliche Finger find vollftandig ausgebilbet.

(Berurtheilung.) Das Leipziger Schwurgericht verurtheilte bie Handarbeiter Ziegert und Rose, welche im Oftober v. 36. ben Briefträger Anofel überfallen hatten, ju 12, beziehungsweise 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Chrverluft und Bolizei= aufficht.

(Preßvergehen.) Das Schöffengericht in Leipzig ver-urtheilte ben Redakteur Tesborp von der "Antisemitischen Korrespondenz" wegen schwerer Beleidigung des Pfarrers Gräb= ner zu 2 Monaten 8 Tagen Gefängniß. Die Beleibigung wurde gefunden in einem Artifel "Bolfe im Schafpels - etwas vom Judenschutz."

(Attentat.) Aus Mainz wird unterm 17. gemelbet: Als ber Bischof Dr. Saffner mit feinem Gefretar am Rhein-Ufer spazierte, fturzten fich zwei Individuen mit bem Rufe: "Den beiben Pfaffen muß man ben Sals abichneiben", auf beibe Beiftliche und suchten fie zu Boben zu reißen; als Personen hinzueilten, ergriffen die Strolche die Flucht.

(Die Donau) ist im steten Steigen begriffen. Der Stadt Gran broht eine Katastrophe, ba unterhalb ber Stadt bas Sis sehr fest steht und beshalb eine allgemeine Ueber-

schwemmung zu befürchten ift. (Bergleich.) Dem brohenben Ausstand von etwa hunberttaufend Rohlenbergwerks-Arbeitern in Carbiff ift burch eine gutliche Bereinbarung vorgebeugt worben, berzufolge bie Löhne nach beweglicher Stala um 83/4 Prozent erhöht ober herabgesett

werben fönnen. (Der Zar) hat alle Personen, die in dem Prozesse wegen Betheiligung an den Choleraunruhen in Aftradan zum Tobe

verurtheilt worben waren, begnabigt. (Fabritbranb.) Die große Tabatsfabrit von Bogbanoff in Petersburg ift burch eine Feuersbrunft beimgefucht worben und hat bebeutenben Schaben erlitten, fest jedoch ihre Arbeit fort.

Meuefte Nachrichten.

Röln, 19. Februar. Bur Feier bes 50jährigen Bifchofs= jubilaums bes Papftes fand heute im Gargenichsaale eine Bersammlung statt, welcher etwa 5000 Personen, barunter mehrere Reichstags= und Landtagsabgeordnete sowie höhere Beamte, beis wohnten. Dompropft Dr. Berlage feierte ben Bapft als Friebensfürsten und Förderer ber Wiffenschaft; Oberlandesgerichtsrath Röhren hob bas sozialpolitische Wirken bes Papstes hervor. Den Borfit führte Landgerichtebireftor Reichensperger, ber ein Soch auf ben Papft ausbrachte und ein abzufendendes Gludwunfch= telegramm verlas. Die ftabtifchen Gebaube fowie zahlreiche Privathäufer find beflaggt.

Bien, 19. Februar. Wie bie Blatter melben, finbet bie Bermählung bes Prinzen Ferdinand von Coburg mit ber Prinzeffin Marie von Parma am 10. April in der Billa Pianore bei Viareggio statt. Gestern fand im Schlosse Schwarzau bie Berlobungsfeier bes Prinzen Ferdinand in Anwejenheit ber Ditglieber ber Familien des Bräutigams und ber Braut flatt.

Rom, 19. Februar. Der Papft celebrirte heute anläglich seines Bischofsjubiläums die Diesse, welcher mehr als 6000 Per= fonen beiwohnten. Nach ber Messe, welche um 111/4 Uhr beendigt war, ertheilte ber Bapft mit fraftiger Stimme ben Segen. Das Aussehen des Papftes ift ein vorzügliches. Sowohl beim Be= treten wie beim Berlaffen ber Rirche murbe berfelbe enthufiaftifc begrüßt.

Telegramme.

Barfchau, 19. Februar. Das Baffer ber Beichfel

ist heute auf 1,80 Meter gestiegen. Warschau, 20. Februar. Das Wasser ber Weichsel hat einen Stand von 2,21 Meter erreicht.

Berantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn. Calanatelifican Stantings Stinfactionist

Leiegraphismer Berliner Borsenber		
the state of the s	20. Febr.	18. Febr.
Tendenz der Fondsbörfe: abgeschwächt.		
Russische Banknoten n. Kassa	216-50	216-25
Russische Banknoten p. Kassa	215-90	
Preußische 3 % Ronfold	87-70	
Breußische 31/2 0/2 Ronfols	101-50	
"ISTELLELLEDE 4 % MENTING	107-80	107-90
Polnische Pfandbriefe 5 %	68-70	68-50
Rolnische Liquidationanfandbriefe	66-20	66-20
Weftpreußische Pfandbriefe 31/4 0/0	98-20	98-20
Diskonto Rommandit Antheile		192-75
Desterreichische Banknoten	168-75	
Beizen gelber: April-Mai	154-20	
Mai-Juni		155-70
lofo in Manuart	79_3/	79_3/.
Raggen: loto	133-	134-
April-Mai	137-20	137-50
Mai-Luni	138-20	138-50
Stunis Stuli	139-20	139-50
Rüböl: April-Mai	53-60	53-60
Maiscuni	53-60	53-60
Roggen: loko April-Mai Ani-Juni Juni-Juli Küböl: April-Mai Mai-Juni Spiritus: 500r loko		The state of the s
50er loto	53-90	52-30
70er Ioto	34-30	33-90
70er loto	33-20	
70er April-Mai	33-90	33-50
70er April-Mai . Diskont 3 pCt., Combardzinsfuß 31/4 pCt. re	fp. 4 pCt.	
	1919	

Königsberg, 18. Februar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß besser. Zusuhr 15 000 Lt. Loko kontingentirt 50,25 Mt. Gd., nicht kontingentirt 30,75 Mt. Gd.

Rirchliche Rachrichten.

Mittwoch 22. Februar. Neustädtische evangelische Kirche: Nachm. 5 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Undriessen.

Handschuhe in allen Längen und Sorten, Fächer in Gaze und Federn, **Kravatten** in Batist und Seide in neuesten Façons

Ph. Elkan Nchf.,

B. Cohn.

Geftern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber guter Bater, Schwie-ger-, Groß- und Urgroßvater, der Gerbermeister

Wilhelm Kirsch

im 86. Lebensjahre, welches allen Freunden und Bekannten, um ftilles Beileid bittend, anzeigen

die Hinterbliebenen. Thorn den 20. Februar 1893. Die Beerdigung findet Donners-tag nachmittags 3 Uhr vom Trauer-

Befanntmachung.

Freitag den 24. Februar bormittags 10 Uhr werden drei beim Schloß Dybow westlich an der Weichsel belegene **Barzellen** an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei uns einzuseben.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Konfursverfahren.

In dem Konfursverfahren über ben Nachlaß bes am 6. Oftober 1892 in Thorn verftorbenen Reftaurateurs Carl Kissner ift zur Abnahme der Schluß= rechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluß-verzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke ber Schlußtermin auf

den 21. März 1893 vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier= felbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt. Thorn den 16. Februar 1893. Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

vom 1. April zu vermiethen Schlofiftr. 10.
A. Wenig.

Standesamt Thorn.

Bom 12. bis 18. Februar 1893 find ge-

melbet:

a. als geboren:

1. Boleslaus, S. des Militär-Jnvaliden Michael Dombrowski. 2. Johann, S. des Arbeiters Andreas Runiszewski. 3. Erna, T. des Zeuglergeanten Emil Lohde. 4. Hedwig, T. des Zimmermanns Wilhelm Majuhn. 5. Wilhelm, S. des Tischlergesellen Alexander Szmojda. 6. Oskar, S. des Väckermeisters Carl Seibicke. 7. Anton, S. des Arbeiters Johann Brusiecki. 8. Hedwig, T. des Sergeants-Hornisten Friedrick Küprich. 9. Erich, S. des Malermeisters Rudolph Sulz. 10. Marie, T. des Schmieds Jacob Jarzycki. 11. Johann, S. des Malers Johann Biernacki. 12. Leo, S. des Schreibers Stanislaus Raciniewski. 13. Grethe, T. des Schanswirths Ferdinand Rojenau. 14. Rurt, S. des Bäckermeisters Hohann 15. Edmund, S. des Bactermeisters Johann Rufiewsti. 16. Franz, S. des Arbeiters Wilhelm Losch. b. als geftorben:

1. Boleslaus, 3 Ston., G. des Militar-Invaliden Michael Dombrowsfi. 2. Walter, D., G. bes Tifchlers August Beinrich. 2 M., S. des Ligdlers August Heinrich.
3. Waffenfadrikant Salomon Kalischer, 80
3. 11 M. 4. Marie, 2 J. 2 M., T. des
Limmergesellen Peter Buczkowski. 5.
Damasius, 2 M., S. des Pferdebahnkutschers
Michael Kaczmarek. 6. Emma, 10 T., unsehel. T. 7. Anna, 6 M., unehel. T. 8.
Baul, 1 M., unehel. S. 9. Siegfried, 6 T.,

Le de Construction Marganinski. 10 France S. des Kaufmanns Margolinski. 10. Frau Rofalie Dawiski geb. Gehrke, 67 J. 11. Kanonier Otto Burdach, 21 J. 11 M. 12. Mustetier Christian Buchholz, 22 J. 4 M. 13. Helene, 20 L., unehel. L. 14. Baul, 3 J. 2 M., S. des Arbeiters Paul Moede. 15. Schmied Joseph Cielewicz, 28 J. 10 M.
26 T. 16. Oskar, 9 M., S. des Arbeiters
Carl Schiemann. 17. Sattlergeselle Oskar Klingauf, 32 J 3 M. 18. Stanislaw,
5 M., S. des Bäckermeisters Franz Langanke. 19. Arbeiter Jacob Wisniewski,

c. jum ehelichen Aufgebot: 1. Schneidermeister Franz Klemm u. Joa Sempel, beide in Bollychen. 2. Sergeant und Oberfahnenschmied Baul Bug und Untonie Robakowski = Mocker. 3. Kaufmann Oskar Klammer und Meta Mühle. 4. Kauf= mann Max (Mendel) Goldmann-Gnefen u. Betty Levy. 5. Landwirth Karl Schumacher und Anna Appelt = Dombie. 6. Arbeiter Andreas Neumann = Schwetz und Auguste Riepert-Adl.-Dombrowten.

d. ehelich find berbunden: 1. Konditor Karl Nennenpfennig mit Jo-hanna Leopold. 2. Kaufmann Carl Zacha-rias mit Laura Heymann. 3. Arbeiter Theodor Lau mit Ernstine Priglaff. Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Ronigliche Dberforfterei Rirfchgrund,

Regierungsbezirk Bromberg. Um 24. Februar 1893 follen im Stengel'schen Gasthause in Zartowo-Sauland bei Gr.= Neuborf :

1. Von vormittags 9 Uhr ab: ca. 300 Rm. Kloben= und Knüppelholz aus fämmtlichen Beläufen, ferner 530 Rm. Kiefern = Reisig II. und III. Klasse aus der Durchforstung Jagen 16, Belauf Elfendorf;

2. Bon vormittags 11 Uhr ab: 1. Aus dem Belauf Elfendorf:

Jagen 67b = 405 Stück Riefern-Rundholz III.-V. Klaffe, 735 " " Stangen I.—III. " 13 Hundert " IV. " " 16 = 735

2. Mus bem Belauf Rirfcgrund: Jagen 151 = 119 Stück Riefern-Rundholz V. III.-V. " 96 = 260 " Riefern=Bohlftämme;

45 3. Aus bem Belauf Brühlsborf: Jagen 181 = 640 Stud Kiefern-Bauholz III.—V. Klaffe,

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. Eichen au den 17. Februar 1893.

hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

Bäckerstraße Nr. 45, part.,

mich niedergelaffen habe. Sprechstunden von 8—12 vormittags und

Hesse,

gerichtl. vereid. Dolmetscher, Translateur u. Jacquerst. der rust. Sprache.

Elb-Caviar,

mild, gefalzen, pro Pfund Mf. 3,50,

franz. Sardinen

pro Dose 65 Pf.,

pro Pfund Mt. 1,20,

Bumpernickel

pro Stück 40 Pf.

empfiehlt Ed. Raschkowski,

Einem geehrten Publifum von Thorn und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß in meiner Werkstatt

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

nach der nenesten Mode angefertigt, sowie Reparaturen schnell und billig ausgeführt

R. Kelka, Schuhmachermeifter, Roppernifusftrage 13

bei Souhmacher-Wwe. Frau Paulke.

Sardellen 3

Neuffädt. Markt Ur. 11.

2—6 nachmittags.

Der Forstmeifter. von Alt-Stutterheim.

Weinhandlung L. Gelhorn enwssiehlt zu änßerst billigen Preisen nachfolgende Weine in vorzüglichen Marken in und außer dem Sause:

Rheinwein . . . Moselwein . . . Bordeauxwein . . Portwein, weiß . 0.15|0.30|0.60|1.20 0,15 0,30 0,60 1,20 0,20 0,50 1,00 2,00 0,25 0,60 1,20 2,40 0,25 0,60 1,20 2,40 0,25 0,60 1,20 2,40 0,25 0,55 1,10 2,20 0,25 0,65 1,25 2,50 " roth . . Ungarwein, herb . . " halbfüß " füß . .

Feinste Mess. Apfelsinen und Citronen

empfiehlt billigft die Biener Caffee-Höfterei. Inh. Ed. Raschkowski. Filialen: Schuhmacherftr. 2 und Podgorz.

Gummischuhe werden sofort sauber und billig repariet bei Schuhmachermitt. F. Ostrowski,

Marienftraße 1, parterre.

G. SOPPART, Thorn, Baugeschäft,

Holzhandlung, Dampfsäge- und Holzbearbeitungswerk, Bautischlerei mit Maschinenbetrieb, Lager fertiger Thüren, Schenerleiften, Chürbekleidungen, Dielungsbretter 2c.

Ausführung ertheilter Aufträge in kürzester Frist.



Breitestraße Mr. 8, Ecte Mauerftraße.

Ausverkauf zu Fabrikpreisen wird fortgefett.

A. Rosenthal & Co. Hutfabrik.

Fuhrleute

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei Lüttmann-Gremboczyn.

Bur gefl. Beachtung! Da das von mir arrangirte Gefell-

Schaftespiel von 100 Sofen der Wefeler Geld - Sotterie binnen furgem reißenden Absatz gefunden hat, so sehe ich mich veranlaßt, um der noch bestehenden dringenden Rachfrage zu genügen, weitere Z gerien von je 100 verschiedenen Mummern aufzulegen. Betheiligun scheine hierzu kosten wie zuvor Mit. 4.50. Zweisellos wird diese Emission auch bald vergriffen sein; es ift daher rathsam, daß alle diejenigen, welche sich noch an diesem Spiele betheiligen wollen, ihren Antheil sich möglichft bald fichern.

Die Hauptagentur: Oskar Drawert, Alltft. Martt.

Stilvollegaubfäge-,

Rerbschnitts und Holzmalerei-Borlagen, auf Papier wie direft auf Holz gedruckt. Preisscurante mit 120 Juliftrationen, auch über Werkzeng u. Materialien, 20 Pf. Briefmarken. Mey & Widmayer in München I.

Goldfudswallad 6 Jahre, 41/2", leicht zu retien, truppenfromm, eleg. Exterieur, ift versegungshalber für 850 Mt. zu vertaufen. Näheres bei

M. Palm, Reitbahn.

- hiermit warne ich jeden, meiner Frau Veronica v. Szydlowska geb. Brzeka, etwas zu borgen, da ich für beren Schulden nicht auffomme.

Joh. v. Szydlowski, Schiffseigner.

Thorn 3

Breitestr. Rr. 46 im Geschäftslofale 1 Trp. Breitestr. Rr. 46 bon 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends und zwar von Montag den 20. Februar ab nur einige Zage

großer, wirklich reeller Ansverkauf von Beständen eines

grossen auswärtigen Lagers.

Ein großer Posten div. Leinen für Leib= und Bettwäsche. Garantirt seberdichte und farbenechte Stosse für Betteinschüttungen. Recht gute, billige, baumwollene Stosse schwerzenleinen. Div. recht gute weiße Baumwollstosse in glatt und gemustert, für Leib= und Bettwäsche. Div. Barchende u. Flanelle. Reizende Tischtücher u. ganze Gedecke. Borgezeichnete und handgestickte Barades und Brunkwäsche. Wasselse und handgestickte Barades und Brunkwäsche. Wasselse u. Tillbettdecken. Steppbecken. Schlass, Reises u. Pierdebecken. Gardinen. Flanells u. Barchendbeinkleider für Damen und Kinder. Trikotagen für Ferren, Damen u. Kinder in nur besten Qualitäten. Wollene und baumwollene Damens, Herrens und Kinderstrümpfe. Ulle möglichen Sorten Stosse und Leberraschende Auswahl in

Herrens, Damens und Kinsterwäsche. Ueberraschende Auswahl in Herrenschlipsen. Reizende, gutsigende Corsets. Ein großer Posten Stickereien, Spizen 2c. 2c. Es wird hier ausdrücklich bemerkt, daß der Ausverkauf nicht mit

den meisten, nur auf Borspiegelungen beruhenden Ausverkäusen verglichen werden darf, und sämmtliche Waaren garantirt und nachweislich ganz frisch und in nur besten Qualitäten sind. Auch geschieht der Ausverkauf nur deshalb, um das bestehende, überfüllte Lager zu verkleinern, weshalb wirklich enorm billige Preise gemacht werden.

Breitestr Nr. 46. 1 Treppe. Breitestr. Nr. 46.

Nur einige Tage!

Schaufenster m. Spiegelscheibe, 1 Ladenthüre, 1 Stubenthüre aus dem Laden Breitestraße 27, Raths-apotheke, hat billig zu verkaufen

Posten

G. Plehwe, Maurermeifter, Mellinftraße 103.



Gin fleines Grundstück mit 1 Morgen Land in Borftadt Thorn ift preiswerth zu verkaufen durch J. Makowski, Brudenftr. 20.

Konservativer Verein. Jeden Dienstag abends 8 Uhr: Herrenabend

im "Thorner Hof". Mozart-Verein.

Dienstag Abend 71/2 Uhr: Sauptprobe im Artushofe.

Feinster Co holland. Uacao

ausgewogen, per Pfd. Mf. 2,00 u. Mt.

die erste Wiener Kaffee - Rösterei 3nh.: Ed. Raschkowski.

Schuhmacherstraße 2 und Podgorz. Frifden Tu

fetten Räucherlachs

Ed. Raschkowski, Reuft. Marft 11.

Ein goldenes Medaillon nebst Rette gestern früh auf dem Bege von der Schillerstr. durch die Baderstr. nach der Seglerstr. verloren gegangen. Abzugeben bei Margolinski, Seglerstraße.

Eine Wohnung in der 3. Etage, 4 Zimmer, Kab., Entree und Zubehör, ganz renovirt, Preis 550 Mk., ift fofort zu vermiethen. Zu erfr. bei S. Hirschfeld, Seglerftr. 28.

Baderstrasse 24 ift die jest von Herrn Major Schmidt bewohnte dritte Etage sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Sin möbl. Borderzimmer ift mit a. ohne Beföft. zu verm. Strobandftr. 15, 2 Tr. Sin möbl. Zimmer 3. v. Gerstenstr. 14 II. 1 ger. warmer Stall f. 2 Pferde n. Futter-gel., monatl. 12 Mt., sof. 3. v. Gerstenstr. 13. 2 ft. Wohnungen zu verm, Heiligegeiftstr. 10.
Sin gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Mauerstraße 38. M. Z., mon. 15 Mt., z. v. Culmerftr. 11 III n. v. Mittlere und kleinere Wohnung Heiligegeiststr. Rr. 13 zu vermiethen.

Eine freundliche Bohnung, 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör II. Stage vom 1. April billig an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

Mlanen- und Mellinftrage sind **Mohnungen** zu 3, 4, 6 und 9 Zimmern, letztere mit Wasserleitung, Badestube, Wagenremise und Pferdeställen von sofort billig zu vermiethen.

David Marcus Lewin. 2 herrschaftliche Wohnungen hat zu vermiethen Bromb. Borft. A. Deuter.

Eine Mohnung,

drei große Stuben, Speisekammer, Kücke, Entree, geräumiger Keller und Bodengelaß nebst Gartenanschluß, vom 1. April ab billig zu vermiethen Mocker, Thornerstr. Nr. 25 neben Born & Schütze.

In meinem Sause ift das von herrn Getreidehändler Moritz Leiser bewohnte Gomtoir vom 1. April cr. 3u vermiethen. Herrmann Seelig, Breiteftraße 33.

Sin möbl. Zimmer nebft Rabinet fofort zu vermiethen. Tuchmacherftr. 10. 2 fein möblirte Bimmer Breiteftr. 41. Reuft. Markt Rr. 1 Wohn. v. 3 Zimm., Rüche u. Zubeh. fof. od. 1. April zu verm.

Sep. gel. Parterrezimmer, einf. möbl., 1. Februar zu beziehen Schlofftr. 4. 2 gut möbl. Bim., mit, auch ohne Bur-fchengel. 3. verm. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Gin gut möbl. Bimmer jum 15. Marg ju vermiethen Culmerftr. 15 I. zu vermiethen Sine fl. Wohnung nebft Bubehör ift für 42 Thaler zu verm. Schuhmacherftr. 13.

2 Stuben nebst Rüche zu vermiethen Breiftenftr. 14 I. Wwe. Pohl.

Kleine Wohnung zu vermiethen. E. Marquardt, Brückenstraße Ur. 24. Gin möbl. Zimmer n. hell. Rab. u. Burschengel. 3. 1./3. zu verm. Breiteftr. 8

Mellin: und Mlanenftr.: Ede ift 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Rüche, Zubehör, Babestube, Ralt= und Warmmafferleitung, sowie Pferbestall 3u vermiethen. Näheres Schloßftraße 7.

Biergu Beilage.

Beilage zu Mr. 44 der "Thorner Presse".

Dienstag den 21. Februar 1893.

zurücktrat, mar es auch beffer. Aber jest wird wieder mit Fingern auf uns gezeigt als auf die Agrarier. Wir treten doch aber nicht nur für die Landwirthschaft ein, sondern

auch für ben Schut ber beutschen Arbeit und bes beutschen

Sandels! Bor 20 Jahren hat ein evangelischer Chrift, Graf

Bund der Landwirthe.

(Driginal-Bericht).

Berlin ben 18. Februar 1893. Noch nie dagewesen ist eine Versammlung und ein Andrang, wie sie heute Nachmittag bei Gründung des "Bundes der Land-wirthe" auf Tivoli stattgefunden hat. Aus allen Theilen Deutschlands waren die Landwirthe und zwar ersichtlich Kleins und Broßgrundbesitzer herbeigeeilt und so zahlreich waren sie erschienen, daß die Straßen im Süden und Südwesten der Stadt schon vormittags ein anderes Gepräge erhielten. Um drei Uhr war der Beginn der Versammlung angesett; aber um 2 Uhr schon drohte eine Ueberfüllung des großen Saales, der unter gewöhnlichen Umftänden 2500 Personen faßt, dessen Fassungskraft aber burch Beseitigung ber Tifche und eines Theils ber Stuhle auf etwa 4000 Mann erweitert war. Denn Mann an Mann in fürchterlicher Enge ftanden bie Bertreter ber Landwirthschaft bis an die Enden bes langgestreckten Saales. Um 2 Uhr wurden Die Thuren gesperrt, aber immer noch malgten fich ungezählte Schaaren durch ben Barten und prallten am Gingange ber großen Plattform vor ber Rette ber Schupleute, auch ber berittenen gurud, die bier aufgestellt war. Auf etwa 8000 ift die Bahl derer zu schäßen, die wegen Ueberfüllung des Saales um-kehren mußten.*) Der um 2½ Uhr erscheinende Berichter-statter fand durch eine Nebenthür noch Ginlaß und drängte sich bis jum Bobium burch. Schon um biefe Beit begann bie Bersammlung. Die Stimmung war außerst lebhaft. Der Bater bes Gebankens ber neuen agrarischen Partei, Ruprecht=Ranfern, mußte fich burch bie bichten Schaaren ebenfalls burcharbeiten und wurde dabei von ftürmischem Hoch begleitet. Die Leitung hatte Herr v. Ploet übernommen, der die Bersammlung mit einer begeisterten Ansprache eröffnete. Seine Rede klang aus in ein enthufiaftifches Soch auf Ge. Majeftat ben Raifer und feine hohen Berbundeten. Die Entfendung eines Begrugungstelegramms an Ge. Majeftat ben Raifer "in unterthanigfter Chrerbietung" wurde mit lebhafter Buftimmung beschloffen. Bum Borfigenden und Ausschuß ber heutigen Sigung wurden einstimmig folgende Derren berufen: v. Ploet Vorsitsender, Ruprecht-Ransern, Frhr. v. Wangenheim-Kl. Spiegel, Luk-Heibenheim in Bayern, Endells Ruertsich, Ringt-Düppel, Rolmar-Glombowen, Landmann-Nenkersdorf, Mooren-Supen (Rh.-Pr.), Jorn von Bulach-Osthofen, Elsaß, Schwarz-Bodinchen, Frhr. v. Hanstein-Baden, Dekonomierath Uhlemann-Görliß, von Döhringen-Ribbekandt, v. Herzberg-Lottin. Dauernder Borstand: v. Ploeß-Döllingen, Dr. Kösicke-Gäsdorf, Graf Mirbach-Sorquitten, Kuprecht-Ransern, Dr. v. Frege-Ubtnaundorf, Kreuzer-Giebelstadt, Kolmar-Glombowen.

Als erster Redner trat Herr Kupre cht-Kansern auf.

Er betonte die Staats: und Königstreue der Landwirthe (Bravo). Diese schließt aber nicht aus, daß wir eventuell auch einmal in eine energische Opposition treten müssen, nicht aus purem Spaß, nicht aus reiner Oppositionslust, sondern deswegen, weil wir unsere Existenz gefährdet sehen. (Stürmischer Beisall.) Unser Bund, der heute gegründet werden soll, hat schon eine gute Wirtung gehabt, denn er wirtt dem neuen Handelsvertrag entz gegen, der über uns hereinzubrechen droht. Die Parteien haben größtentheils Stellung gegen die Verträge genommen. Die Rezgierung freisich stellung gegen die Verträge genommen. Die Rezgierung freisich stellung gegen die Verträge genommen. Die Rezgierung freisich stellung ehen die Verträge genommen. Die Rezgierung freisich stellung gehen, die Verträge genommen. Die Rezgierung freisich seht uns fühl dis ans Herz hinan gegenüber. Der Landwirthschaft geht es schlecht. In den letzten Jahren hoben wir zugeseht, was wir früher verdient haben. Aber wenn die Landwirths zu Grunde gehen, so tritt der größte Theil ihrer Güter in die Hände jener Großindustriellen, jener Großkapitalisten, jener Juden über. (Stürmischer Beisall.) Zu unserm größten Bedauern stehen uns auch die Bewohner der großen Städte vielsach gegenüber, weniger aus Mißgunst, als aus Unkenntniß der Landwirthschaftlichen Verkaltnisse. Mit unglaublicher Naivität hält man es für selbstverständlich, daß die Landeute unter den Produktionskosten verkaufen. Wenn man ihnen aber gar Luzus vorwirft, so ist das böser Wille. Denn sogar die städischen Mittelkreise geben mehr sür Luzus aus, als der Landwirth.

Freiherr v. Bangenheim (Rlein Spiegel): In Diefer ewegung zeige Hinterpommern, daß es nicht vlos rucmarts, lonbern auch vorwärts geben fann, und mit einer rudfichtslofen Bewalt geben wir vorwärts. Wir waren froh, als wir endlich ben Schutzoll erhielten; aber wir haben uns getäuscht, benn er wird ftudmeife wieder abgebrodelt. Wir haben die größte Ursuche, ben Irrthum gurudzuweisen, bag Deutschland ein In-Duftrieftaat fei. Bu dem bevorstehenden Sandelsvertrag mit Rußland muffen wir entschieden nein fagen (Rufe: Rein nein!!) Unfere bestehenden landwirthschaftlichen Bereinigungen haben smar viel geleiftet, aber sie waren alle mehr oder weniger zu erclusiv. Diefer neue "Bund ber Landwirthe" foll auf breitefter Grundlage jedem Landwirth ben Beitritt ermöglichen. Bir haben ein augenblickliches und ein dauerndes Biel. Zunächft wollen wir gegen die neuen Sandelsvertrage protestiren, fodann wollen wir eine mächtige Organisation über gang Deutschland ichaffen. Dazu brauchen wir auch eine gut geleitete Presse, Die ohne Rudsicht auf Fraktionspolitif unsere Interessen vertritt. Bir werben auch besondere Abgeordnete aufstellen und hoffen Damit, ben Ordnungsparteien einen riefigen Zuwachs zuzuführen. Das wird ber Regierung febr zu ftatten tommen. (Lebhaftes Bravo). 3ch bitte Gie bringend, bei bem vorgeschlagenen Statut feine fleinlichen Ginmenbungen ju machen. Sandeln Gie nach bem Bahlspruch: "Eren unferm Gott, treu unferm Raifer, treu uns felbft!"

Reichstagsabgeordneter v. Frege-Abtnaundorf: Es hat eine Zeit gegeben, in welcher die Landwirthschaft schon einmal besser im Reichstage vertreten war, als jest, und als die Fraktionspolitik einmal vor dem Schutz der nationalen Arbeit

Zeblit-Trütschler im Kongreß deutscher Landwirthe die Nothwendigkeit wirthschaftlicher Bereinigungen gegen die Knechte des
goldenen Kaldes hervorgehoben. Jeht wagen es nur noch DeutschFreisinn und Sozialdemokratie, den Schut der deutschen Landwirthschaft zu bekämpfen. Dank den Männern, die uns heute
hier zusammenderusen haben! Wenn aber ein Mann wie Bamberger, wenn die Sozialdemokraten sich ein Urtheil über die
Laudwirthschaft erlauben, so ist das eine Ueberhebung ohne
gleichen. Die modernen Horatier, der deutsche Landwirth als
Broßgrundbesitzer, Arbeiter und Bauer haben den Kampf aufgenommen gegen alle Mächte der Zerstörung. Drei Fragen richten sie an seden Abgeordneten: ob er eintreten will für die Vertheidigung Deutschlands, für die Unabhängigkeit des deutschen
Reiches, für den Schut des deutschen Bauern (Bravo). Die
Wissenschaft ist seit Jahrzehnten bemüht, unsere Scholle zu verbessenn unser Kaiser den Reichstag heimschikt, müssen
wir die agrarischen Interessen vertreten und das Streberthum
bekämpfen (Stürmsiche Zustimmung).

Der Vorsikende v. Plöß-Döllingen erklärt, daß hunderte
von Zustimmungen und Telegrammen, zum Theil mit vielen Unterschriften, eingelausen sind.

Land man n-Nenkerssdorf (Sachsen): Bei uns in Sachsen

Landmann-Nenkersdorf (Sachsen): Bei uns in Sachsen liegen die Berhältnisse ähnlich wie in Oftpreußen. Wir haben Kopf und Herz auf dem rechten Fleck. Die Landleute sind königstreu, die kleinen Besitzer leben mit den Großgrundbesitzern in Sinigkeit. Wir gründen heute den Bund der Landwirthe, wir wollen uns hier zusammenschließen der Landwirthschaft und dem Baterlande zum Heil. Ich beantrage die Enbloc-Annahme der Statuten. (Stürmisches allgemeines Bravo.)

Der Borsitzende v. Plötz bringt sodann die Satungen des Bundes zur Abstimmung. Eine Verlesung wurde nicht verlangt. Er erklärte, daß ja in einer so großen Versammlung die Einzelberathung der Paragraphen nicht gut angängig sei, daß man ein Provisorium schaffe, und über's Jahr wieder an eine Resvision gehen könnte. (Ruf: Enbloc-Annahme.)
Die ersten dreiß wurden verlesen, sie lauten: § 1. Der Bund

Die ersten drei § wurden verlesen, sie lauten: § 1. Der Bund der Landwirthe umfaßt das Gebiet des deutschen Reiches und hat seinen Sit in Berlin. § 2. Der Zweck des Bundes ist: alle landwirthschaftlichen Interessen ohne Mücksicht auf politische Parteistellung und Größe des Besitzes zur Wahrung des der Landwirthschaft gebührenden Sinslusses auf die Gesetzebung zusammenzuschließen, um der Landwirthschaft eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung in den parlamentarischen Körperschaften zu verschaffen. § 3. Dieser Zweck soll erreicht werden: 1) durch Besprechung und Beschlüsse der Mitglieder in den Versammlungen; 2) durch Sinwirkung auf die Wahlen, damit unabhängige Männer in die Parlamente gewählt werden, die bereit sind, auch die Interessen der Landwirthschaft in gesdachter Weise energisch wahrzunehmen und zu diesem Zweck sosont nach ihrem Sintritt in eine gesetzebende Körperschaft einer landwirthschaftlichen Vereinigung beizutreten; 3) durch angesmessene Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen in der Presse.

Reichstagsabg. Lut weift nach, daß auch der Bauer von landwirthschaftlichen Schutgefegen benfelben Ruten habe, wie ber Broggrundbesitzer. Beide empfinden die Sandelsver-trage als einen schweren Schlag. Darüber lachen die Freisinnigen und die Sozialdemokraten. (Pfui.) Noch mehr empfinden wir die schlimmen Folgen des Viehseuchensibereinkommens mit Desterreich. (Sehr wahr.) Wir wollen nichts anders, als dem deutschen Bauern seinen Besitz erhalten, wir wollen, daß unfere Rinder von uns erben, mas mir von unferen Batern geerbt haben. Dazu gehört nicht blos ber Befit, sondern die Treue gegen ben König. Diese wurde von bem früheren Kangler weit mehr anerkannt, als es jest ber Fall ift. (Stürmischer Beifall.) Roch heute schreiben wir, wie die markischen Bauern, auf find Bauern unferm Könige mit But und Blut." (Lebhafter Beifall.) Die Unterftellung, ale ob ber "Bund ber Landwirthe" revolutionare und vaterlandslofe Beftrebungen hatte, weifen wir mit Ent: ruftung jurud (Sturmifcher Beifall), als einen unfeligen Angriff auf die Ehre des deutschen Bauern. (Bei einer nochmaligen Erwähnung Bismarche nimmt ber Jubel überhand und ein breis faches Soch entfteigt ber Berfammlung.) Rebner fcbließt mit bem Appell an die Landwirthe: Die großen Ibeen endlich mahrzunehmen und nicht eher ju ruben, bis fie verwirklicht find. (Stürmischer Beifall.)

Berr von Lauenburg (Oberlausits) bringt von bort einen Gruß von 5521 Bauern, Rittergutsbesitzern, Gartnern und Stellenbesitzern. (Lebhafte Zustimmung.)

Hierauf nimmt Herr von Wendau das Wort. Er warnt vor der Parteipolitik. Wir haben nur die Interessen der Land-wirthschaft zu vertreten. In politischer Beziehung vertreten wir nur die Treue gegen Kaiser und Reich. Damit verträgt sich aber ganz gut eine energische Politik bei den Wahlen und eine Loyale Opposition.

Freiherr von Thüngen-Roßbach: Ich komme aus dem Süden des Vaterlandes, um Ihnen die Bruderhand zu reichen und um ein freies Wort zu sprechen. (Beifall.) Wir kämpsen um Seimath, Herd und Scholle, damit nicht die Spekulanten an unsere Stelle treten, die Rothschild, die Bleichröber u. s. w. (Stürmischer Beifall.) Meyer und Cohn kaufen große Landstrecken zusammen und verwüsten sie. In England ersticken einige hundert Landsords im Uebersluß, während die früheren Kleinbesitzer, die jetzigen Pächter darben. Und dabei hat England noch seine Kolonieen, die durch unsere Reichsregierung in dem famosen Sanssidar-Bertrag noch vermehrt worden sind. Es werden der Landwirthschaft von allen Seiten gute Rathschläge gegeben. Was nüßen uns die Rezepte, wenn uns die Apotheke sehlt, wo sie gemacht werden. Die Männer unseres Vertrauens müssen charaktersstark, unabhängig und frei nach allen Seiten sein. Es ist jetzt

bie Zeit ber golbenen Rücksichigkeit, nicht bie der Liebedienerei. Mit den Bauern muffen wir Hand in Hand gehen. Ich felbst bin stolz darauf ein Bauer sein. Die Vorrechte des Großgrundbesites sind, Gott sei Dank, beseitigt. Wir haben gleiche Interessen mit dem Kleingrundbesitz. Wir sind lange Zeit der Ambos gewesen für andere Parteien und für die Regierung. Wir wollen auch einmal Hammer sein. (Stürmischer Beifall.)

Freiherr von Riepenhausen: Ich möchte ben zündenden Worten der beiden süddeutschen Herren Lut und von Thüngen etwas zusügen. Der Neichstanzler sagte gestern im Neichstage: Die Vertretung der wirthschaftlichen Interessen basire immer auf Egoismus. Man solle die idealen Interessen höher stellen. Wir thun das. Wir suchen das Christenthum zu erhalten und zu fördern. Diese elementare Bewegung ist entstanden, damit wir Zeugniß ablegen können sür die großen idealen Fragen, die uns bewegen. Aber wenn die Statistikt nachweist, daß die Verschuldung des Grundbesitzes in einem Jahre um 200 Millionen Mark zugenommen hat, so müssen wir diese Gefahr doch erkennen und sie abzuwenden suchen. Wir müssen der Verarmung unseres Volkes doch entgegenarbeiten und, wenn wir sür die Interessen der Landwirthschaft eintreten, so kämpsen wir zugleich für die Erhaltung der Familie, des Staats, der Monarchie, des Christenthums.

Graf Limburg-Stirum, mit donnerndem Applaus begrüßt, dankt für den warmen Empfang und deutet ihn als einen Ausdruck der Zufriedenheit mit der Paltung der konservativen Partei. Dieselbe wolle aber hier keineswegs dominiren, sondern sich freuen, wenn auch Nationalliberale und Freikonservative dem Bunde recht zahlreich beitreten. Der schöne Verlauf dieser großartigen Versammlung wird die Thätigkeit der Parlamentarier bedeutend stärken und das hier zum Ausdruck kommende Gefühl der allgemeinen Unzufriedenheit der Landwirthschaft wird nicht ohne Wirkung bleiben. (Lebhafter Beifall)

ohne Wirkung bleiben. (Lebhafter Beifall).

Herr von Laskarowsky: Ich bin Pole (Bravo.) Wir Polen haben heute früh eine Zusammenkunft gehabt und dabei folgende Erklärung beschlossen: Wir nehmen zunächst Gelegensheit, für die an uns ergangene Sinladung unsern Dank auszussprechen. Wir sind derselben zahlreich nachgekommen. Als Landwirthe werden wir selbstverständlich die landwirthschaftlichen Interessen warm vertreten. (Beifall.) Unsere Stellungnahme zu den Sinzelfragen müssen wir uns jedoch vorbehalten, die ein klares Programm aufgestellt ist. Wir wünschen der Landwirthschaft guten Fortgang und Segen. Ich selbst beglückwünsche Sie

zu dem Verlauf dieser Versammlung.
Der Vorsitzende von Ploet bittet, wit Rücksicht auf die braußen harrenden Tausenden die Verhandlungen abzukurzen. Der Polizeipräsident habe die Tagung einer zweiten, evtl. dritten Versammlung genehmigt.

Der folgende Redner ist Graf Mir bach = Sorquitten, mit stürmischem Beifall begrüßt. Er bemerkt, daß er seit 20 Jahren ohne Rücksicht nach oben oder unten die Interessen der Landswirthschaft vertreten habe und betont nach Erwähnung der gestrigen Landwirthschaftsbebatte im Reichstage, daß von die ser Bewegung eine große erhebende Kraft ausgehen werde, die nicht zerstörend, sondern auf bauend wirken werde. (Großer Beisall).

S ift 41/2 Uhr. Man beschließt, alle Redner, die noch jum Wort gemelbet sind, in der folgenden Versammlung reden zu lassen.

laffen. Der Präfibent bringt folgendes Programm jur Berlefung und Abstimmung:

"Die beutsche Landwirthschaft ist das erste und bedeutenbste Gewerbe, die festeste Stütze des Reiches und der Sinzelstaaten. Dieselbe zu schügen und zu kräftigen ist unsere erste und ernsteste Aufgabe, weil durch das Blühen und Gedeihen der Landwirthschaft die Wohlsahrt aller andern Berufszweige gesichert ist. Wir fandern baber

1. genügenden Bollichut für die Erzeugniffe der Landwirthichaft und beren Nebengewerbe,

2. beßhalb keinerlei Ermäßigung ber bestehenden Bölle. Reine Handelsverträge mit Rußland und andern Ländern, welche die Herabsehung der deutschen landwirthschaftlichen Bölle zur Folge haben, und eine entsprechende Regelung unseres Berhältnisses zu Amerika.

3. Schonung ber landwirthschaftlichen besonders ber bauerlichen Nebengewerbe in steuerlicher Beziehung,

- 4. Absperrung ber Bieheinfuhr aus seuchenverbächtigen Ländern, 5. Einführung der Doppelwährung als wirksamster Schut gegen den Rückgang des Preises der landwirthschaftlichen Erzeugnisse,
- 6. gesetlich geregelte Vertretung ber Landwirthschaft burch Bilbung von Landwirthschaftskammern,
- 7. anderweitige Regelung ber Gesetzgebung über ben Untersftütungswohnsit, die Freizügigkeit und den Kontraktbruch ber Arbeiter,
- 8. Revision der Arbeiterschutzesetzgebung, Beseitigung bes Markenzwanges und Verbilligung ber Verwaltung,
- 9. schärfere staatliche Beaufsichtigung der Produktenbörse, um eine willkürliche, Landwirthschaft und Konsumen gleichmäßig schädigende Preisbildung zu verhindern,
- 10. Ausbildung bes privaten und öffentlichen Rechts, auch ber Berschuldungsformen des Grundbesites und der Heimstättengesetzgebung auf Grundlage des deutschen Rechtsbewußtseins, damit den Interessen von Grundbesitz und Landwirthschaft besser wie bisher genügt wird,
- 11. möglichste Entlastung ber ländlichen Organe ber Selbstver-

waltung."
Das Programm wird einstimmig angenommen, ebenso nachfolgende Resolution:

"Die heute hier versammelten Vertreter ber Landwirthsichaft aus allen Theilen Deutschlands erklären: "Wir verslangen, daß die Grundlagen, auf welchen die Stärke unseres Baterlandes beruht, unversehrt erhalten bleiben.

Bon diesem Berlangen beseelt und überzeugt, daß nach außen nur eine ftarke Militarmacht uns den Frieden, bessen

^{*)} Im Ganzen hatten sich zu der heutigen Bersammlung 35 000 Personen aus allen Theilen Deutschlands um Billets beworben. Alle Dotels sind so überfüllt, daß viele Fremde die Nacht auf den Straßen spazieren gehen mußten, weil sie nirgends ein Unterkommen fanden. Das Centralhotel mit seinen 500 Zimmern verkündete gestern durch Beslaggung die erstmalige Bollbesetzung seines Hauses in dieser Jahreszeit, was früher niemals der Fall war.

wir bedürfen, erhalten tann, find mir ju jedem Opfer bereit, | welches hierfür verlangt wird.

Wir sind aber von der festen Ueberzeugung durchdrungen, daß die dauernde und sicherste Grundlage für unseres Bater= landes Macht und Broße in dem Gedeihen der Landwirth=

Die Gefetgebung der letten Jahre, verbunden mit ben abgeschloffenen Sandelsverträgen, haben aber diese Grundlage fo erschüttert, bag bie Griftengfähigkeit ber beutschen Land: wirthschaft gefährbet erscheint.

Wir erkennen namentlich in ber Bewährung weiterer Ausfuhrvergunftigungen an bas Ausland eine unerträgliche Schäbigung unferes Gewerbes. Wir richten baber an ben hohen Reichstag bie bringende Bitte: berfelbe wolle allen weiteren Sandelsvertragen, soweit fie eine Berabfehung ber bestehenden Bolle enthalten, unbedingt feine Bustimmung verfagen und auf eine Förberung auch ber landwirthschaftlichen Ausfuhr Bedacht nehmen, bamit die beutsche Landwirthschaft blühen fonne jum Segen bes gefammten Baterlandes."

Die nunmehr erfolgende Leerung bes Saales ging zwar mit elementarer Gewalt, aber boch in verhaltnigmäßiger Drbnung vor fich. Sierauf begann bie zweite Berfammlung gegen 5 Uhr.

(2. Versammlung.)

Während die Taufende aus bem Saale hinausströmten, brangten fcon bie Taufende von braugen herein. Stundenlang hatte bie Menge gewartet. Den Ginwohnern ein neues Schau: fpiel, rollten ichon von 1 Uhr ab unaufhörlich Droichte um Droschke, Equipage um Equipage dem Kreuzberg zu. In bem weiten Part ber Tivoli-Brauerei ftanben gegen 3 Uhr wohl 10 000 Perfonen. Alles war vertreten. Man fah hohe Staats: beamte, befannte Großgrundbefiger, Parlamentarier, Bauern in bem dichten Bebrange bei einander fteben und fich unterhal= ten. Alle waren überrascht burch bas große Aufgebot von Schutleuten, die auf ber Plattform pofto gefaßt und als ein fefter Damm, wenn auch in fehr liebenswürdiger und hof= licher Beife, fich ben anbrangenden Menschenfluten entgegenftemmten. Gin lautes Mh! ertonte, als eine Rolonne von zwolf berittenen Schutleuten antam und ihre Rameraden gu Fuß unter= ftutte. Man horte aber nirgends ein bitteres Wort, nur Neußerungen ber Bermunderung murben laut, daß man fo viele Taufende eingeladen und nicht für Plat geforgt hatte! Unten im Barten waren zahlreiche Tifche aufgestellt, an welchen bie Erschienenen ihre Ramen in bereitgehaltenen Liften einfragen fonnten. Taufende machten bavon Bebrauch, indem fie gleich: zeitig ihre Buftimmung ju ben gefaßten Befchluffen ertlarten. Mehrere taufend Berfonen entfernten fich barauf. Gegen 1/,5 Uhr waren noch etwa 3000 Berren braugen, bie bann auch wirklich für ihr Ausharren belohnt murben und Ginlaß fanden.

Berr v. Ploet eröffnete wiederum bie Berfammlung mit einem Soch auf ben Raifer. Ge fprachen als neue Rebner gu-

v. Die ft-Daber, ber fturmifch begrüßt murbe. Er fagte : Meine Freude ift groß, zwei folche Berfammlungen zu erleben. Ich bin ein guter alter Agrarier. (Lebhaftes Bravo.) Leiber tommt biefe Bewegung etwas fpat, aber fie ift boch ba. Seien wir bescheiben, aber fest! Die Parteien find uns gang egal, ob fie tonservativ, neutonservativ ober "blechtonfervativ" find. (Stürmische Beiterkeit.) Die Sauptsache ift, bag unsere Bertreter ein Rudgrat haben. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Menbel = Salle weift barauf hin, bag ber größte Theil ber Preffe gerade in ben Banden ift, Die ein Auftommen ber Landwirthschaft haffen. (Ruf: Juden.)

Der Borfigende ruft: Der Bauerngutsbesitzer und Sofprediger a. D. Stoder hat bas Bort: (Beiterkeit und fturmifcher, braufender, lange anhaltender Buruf).

Sofprediger Stoder: Rein Feind bin ich, ich bin ein Freund ber Landwirthschaft und folder Freunde giebt es mehr in Berlin. I eine Fahne in ber, Farben bes Landes mit bem Ramen bes

Als jum erften Male im Reichstage Die Frage ber Rorngolle | Diftritts, bem bas betreffenbe Baar angehörte. Gingelne ber verhandelt werden follte, da beriefen wir eine Berfammlung von Arbeitern und Sandwerkern zusammen. Sie fand hier in Tivoli ftatt. Und alle traten fie einstimmig für die Rornzölle ein. (Lebhaftes Bravo!) Meine Berren, ich fürchte nicht, daß biefe Bewegung, welche heute in fo hohen Wogen geht, nach falicher Richtung fteuern konnte. Diefe Bewegung, die uns hier umgiebt, das ift ein Sturm, aber es ift ein Landsturm (lang anhaltender Beifall), b. h. es ist eine feste ruhige Stim-mung, der Giche gleich, tief in die Erde gewurzelt mit festem Stamm, und hoch in ben 3weigen fpielt der Wind. 3ch bin auch Sofbesiter. Mein Sof liegt nabe ben höchsten Bergen Deutschlands, 3000 fuß über dem Meere. 3ch habe gegen die Sanbelsvertrage gestimmt und ich tann Sie verfichern, soviel an mir liegt, werben auch die Industriearbeiter und Sandwerker die Intereffen der Landwirthschaft vertreten. Ich habe es viel lieber, daß die Landwirthschaft eine volle Borfe hat, als daß die Borfe die Landwirthe in der Tafche hat. (Stürmifcher Beifall und Beiterkeit.) Seien Sie ruhig und ftart, bann tann Die Ernte für die Landwirthichaft nicht ausbleiben! (Andauerndes be= geisternbes Bravo!)

von Bellborf = Bingft überbrachte bie Bruge ber Land. wir the aus bem Weften, Dr. Otto Rraus aus Burttemberg, Dr. Ballbeier aus Baben, Dr. Bore aus Sannover und Dr. Rofide: Gersdorf aus Brandenburg. Letterer betonte, daß alle Landwirthe Sand in Sand gingen und bag bie Bauern biefelben Intereffen batten, wie die Großgrundbefiger. (Allseitige Zustimmung.)

Darauf fand unter begeiftertem Bravo die Refolution ein= ft im mige Annahme, ebenso murden die Satungen, wie in ber erften Berfammlung, einstimmig angenommen.

Die Berfammlung brach in fturmifche Sochrufe auf ben Vorstand aus und trennte sich um 7 Uhr mit Hochrufen auf ben Bund ber Landleute.

Mannigfaltiges.

(Die Arbeiten beim Ruffhäuferbentmal) tommen jest, wie die "B. N. N." mittheilen, wieber in ben Bang, nachdem ichon im vorigen Sommer ber Sauptthurm bis über ben Sociel hinaus und die Ginwölbung bes Barbaroffahofes bedeutend gefordert worden. Um dem Denkmal für alle Bukunft eine größere Bedeutung zu geben, hat der Architekt beffelben, Bruno Schmit, im Innern bes Thurmes ein Mufeum geplant, welches als Ausstattung eine Reihe wichtiger Funde und Dotumente, ferner Erinnerungszeichen an den Feldzug von 1870, vor allem aber die Zeichnungen und Modelle des Denkmals und feines plastischen Schmuckes erhalten soll. Dazu tritt eine Ausmahl vortrefflicher photographischer Aufnahmen aus ben ver= schiedenen Bauperioden, unter benen ein Bild besonders intereffant ift, auf welchem ber Ausbruch des Riefenblockes ju feben ift, aus welchem die Beftalt bes Barbaroffa herausgearbeitet werden foll. Das gange Denkmal foll trot feiner machtigen Gefammt= anlage in 3 Jahren vollendet fein.

(Eine Maffentrauung.) Bur Erinnerung an ben Sinzug bes neuvermählten Thronfolgerpaares von Rumanien in Bukarest hat am Tage darauf die festliche Massentrauung von 32 jungen Paaren als Bertretern der 32 Diftrikte bes Rönigreichs Rumanien ftattgefunden. Bon bem erften Plan, die Trauung aller 32 Paare ju gleicher Zeit in ber Rirche St. Spiridan vorzunehmen, mußte man absehen, weil es nach rumanischer Un: schauung Unglud bringt, wenn mehrere Trauungen zugleich in einer Rirche erfolgen, Run regelte man die Sache fo, daß um 9 Uhr in 31 Rirchen 31 Paare eingesegnet wurden, bas 32. Paar, aus dem Bezirk Corvulni, durch das Loos bestimmt, aber in St. Spiriban in Begenwart ber Ronigsfamilie mit großem Pomp getraut werden folle. Auf beiden Seiten bes Schiffes waren ben 31 ichon gufammengefügten jungen Cheleuten mit ihren Familien Blate angewiesen. Ueber jeber Gruppe wehte

jungen Frauen waren Schönheiten erften Ranges, bie Burichen mahre Rerngestalten. Und nun bente man fich alle 32 Paare mit ihren Bermandten in ber hochft malerischen Nationaltracht. Die große Rirche war gefüllt von ber auserlefensten Befellicaft. Um 11 Uhr betrat der König, die Prinzessin am Arme führend, mit bem Pringen die Rirche, empfangen von bem Metropolitan= Primas und bem Rultusminister Take Jonesco. Die königliche Familie nahm im Chor Plat, und nun murde bie Trauungs-feierlichteit mit bem gangen Pomp bes griechischen Ritus von bem Metropolitan = Primas felbft vorgenommen. Darauf jogen fammtliche 32 Paare an ber Koniglichen Familie vorbei, bem Ronig und bem Pringenpaare bie Sand tuffend. Draugen ftanben icon 32 offene Rarren mit je vier weißen, ichweren Dchien, beren Sorner vergoldet waren, befpannt und reich gefchmudt bereit, um die 32 Paare jum Athenaum ju bringen. In jedem Wagen erhob sich nach landesüblicher Sitte, als Sinnbild des Bludes, ein Tannenbaumchen, mit Golbfaben verziert. Boran fuhr ein Rarren mit vier fcmargen Dchfen, auf benen bie "Lautari", ebenfalls in Nationalkoftum, vaterländische Beisen ertonen ließen. Der malerische Bug gludlicher Menschen ging am Balaft vorbei, wo ber Ronig und bas Pringenpaar an den offenen Fenftern erfchienen, begrüßt von bem Jubel ber Brautleute und bes Bolfes. Im Athenaum waren 32 Tifche aufgestellt, alle reich mit Speifen und Champagner befett. Un ihnen nahmen bie 32 Brautpaare mit ihren Familien Plat. Alle Damen und Berren, die als Trauungszeugen ber firchlichen Feier beigewohnt, waren um ihre Schutlinge beforgt, halfen ihnen über die Berlegenheit hinmeg und freuten sich mit ihnen. Die Lautari ließen ihre originellen Lieber erschallen. Die Königliche Familie erschien nach einer Weile in ber Sefellichaft und freute fich an bem ftrahlenden Glud ber jungen Paare. Run aber fam eine Ueberrafchung. Die 32 Paare wurden aufgeforbert, an ben Berrichaften vorbeizugeben. Bier erhielt nun jedes Brautpaar aus ber Sand bes Ronigs bie jum Bebachtniß bes Gingugs gefchlagene bronzene Medaille mit den Bilbern des Pringenpaares, aus ber Sand ber Pringeffin eine Borfe aus Sammt mit 25 3mangigfrancoftuden, und endlich vom Pringen fein und feiner Gemahlin Photographie. Als alle wieder Blat genommen, erhob Bring Ferdinand einen vollen Champagnerfelch und fprach in rumänischer Sprache: "Auf das Wohl der jungen Chepaare, benen wir ein langes und gludliches Leben munichen!" Braufenbes Burrah erscholl. Darauf machten ber Rönig, der Pring und Die Pringeffin die Runde, um mit jedem Brautpaar anguftogen. Die Begeisterung flieg immer mehr, und als die Königliche Familie ben Saal verließ, folgten ihr nicht nur Sochrufe, fondern auch viele Dankesworte und Segenswünsche. Run, nachdem man mehr unter sich war, ließ man ber Fröhlichkeit ungescheut die Flügel ichießen. Gin malerisches, belebteres Bilb lagt fich faum vorstellen, als zu den Rlängen der Lautari von allen Brauts paaren und Bermandten die Sora getangt murbe.

(Praftisches Mittel gegen bas Beißwerben ber Lager ber Transmiffionen und Mafchinen.) Wenn die Lager für Transmiffionen u. f. w. heiß gelaufen find, fo wendet man vielfach rafch bas Begießen derfelben mit taltem Baffer an. Diefes Mittel ift aber fehr nachtheilig, benn burch bas falte Baffer werben bie glühenden Gifenlager in ihrer Biberftandefähigteit bedeutend geschwächt und, ohne baß man anfangs irgend eine ichabliche Ginwirfung mertt, befommt bas Metall leicht Riffe. Man forge baber bafur, bag bie Lager und bie Bellen möglichst glatt bleiben und geringe Reibung verursachen. Läuft bann ein Lager bennoch warm ober heiß, fo ift ber Bapfen mittels eines runden Stahles ju glatten und ein Gemifch von Graphit und Del als Schmiermittel zu verwenden. Das Gemisch benute man 4-6 Tage, ber etwa porose Bapfen wird in 2-3 Tagen glatt und läuft bann fühl.

Für die Redaktion verantwortlich: Baul Dombrowski in Thorn.

Große Auftion

Dienstag den 21. Februar cr. von morgens 10 Uhr ab werde ich im Hause Seglerstr. 29 verschiedene Woll-, Weiß-, Eurzwaaren und Fonnenschirme gegen gleich baare Bezahlung versteigern. W. Wilckens, Auttionator und Taxator.

Keine Baide, auch Gardinen, werden gewalden und geplättet von Frau Bartnitzke, Brom-berger Borstadt, Mittelftr. 4, pt. Bestellung

Echt Berliner Weissbier,
Engl. Porter,
Grätzerbier, helles u. dunkles Braunsberger, Thorner Lagerbier empfiehlt die

Biergroßhandlung von G. Winter. Thorn, Schuhmacherftrage 16.



erhalten Danernde Arbeit beim Maurermeifter G. Soppart in Thorn.

auf dem Pachiland billig jum Abbruch gu berfaufen.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Oktober 1892 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof

Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. Bersonenzug (2-4 Rl.) . . . 7.59 Borm. Bersonenzug (2-4 Rl.) . . . 10.58 Borm. Gemischter Zug (2—4 Kl.) . 2.25 Nachm. Bersonenzug (2—4 Kl.) . . 6.22 Ubends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg. Schnellzug (1—3 Kl.) . . . 7.25 Borm.

Bersonenzug (1—4 Kl.) . . 11.08 Borm.

Bersonenzug (1—4 Kl.) . . 2.16 Nachm.

Bersonenzug (1—4 Kl.) . . 7.23 Ubends

12.49 Nachts

Bersonenzug (1-4 Rl.) . . . 12.49 Nachts

Saubtbahnhof

nach Argenau - Inowrazlaw - Posen. Bersonenzug (1—4 Rl.) . . . 7.06 Borm. Personenzug (1—4 Rl.) . . . 12.07 Mittags 7.06 Borm. Bersonenzug (1—4 Rl.) . . . 3.46 Nachm. Bersonenzug (1—4 Rl.) . . . 7.21 Ubends Personenzug (1-4 Rl.) . . . Schnellzug (1-3 Kl.) 11.05 Abends

Ottlotschin - Alexandrowo. Schnellzug (1—3 Kl.) . . . 7.35 Borm. Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 12.09 Mittags Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 7.16 Abends

Bromberg - Schneidemühl - Berlin. Bersonenzug (1-4 Kl.) . . . 7.33 Borm. Berfonenzug (1-4 Rl.) . . . 12.04 Mittags Personenzug (1-4 Rl.) . . . 5.58 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.03 Abends Durch Rauf eines Grundftucks find die

Gebäude M. Templin, Liffomit bei Thorn.

Ankunft in Thorn: Stadtbahnhof

Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. Benischter Jug (2—4 Kl.) . 8.53 Borm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . 11.41 Borm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.17 Nachm. 5.17 Nachm. Perfonengug (2-4 Rl.) . . . 10.18 Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee. Personenzug (1—4 Rl.) . . . 6.44 Borm. Bersonenzug (1—4 Rl.) . . . 11.47 Borm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.38 Nachm. Schnellzug (1-3 Rl.) . . . 10.36 Abends

Hauptbahnhof

bon Posen - Inowrazlaw - Argenau. Schnellzug (1—3 Rl.) Personenzug (1—4 Rl.) . . . 7.08 Borm. . . . 10.15 Borm. Personenzug (1—4 Rl.) Personenzug (1—4 Rl.) 1.59 Nachm. 7.01 Abends Bersonenzug (1-4 Rl.) . . . 10.45 Abends

Alexandrowo - Ottlotschin. Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 9.51 Borm. Gemischter Zug (1—4 Kl.) . 3.26 Nachm. Schnellzug (1—3 Kl.) . . . 10.12 Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg. Schnellzug (1-3 Kl.) 7.00 Borm. Personenzug (1—4 Kl.) Personenzug (1—4 Kl.) 10.46 Borm. 5.26 Nachm Personenzug (1-4 Rl.) 12.58 Nachts.

Preiswerthe Güter!

von 300-5000 Morgen, in den Provinzen Bestpreußen, Oftpreußen und Bosen geles werden unentgeltlich jum Antauf

nachgewiesen. Darunter: 1. Mehrere hochherrschaftliche Besitzungen, mit gutem Acker, schönen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollem Inventar und Waldbeständen von 500—2400 Morgen.

2. Größere Ungahl Rübengüter, mit die besten, in den Kreisen Culm, Thorn, Graudenz, Marienwerder, Rosenberg, Schweb, Strasburg, Briesen, Marienburg, Jnowrazlaw, Mogisno, Bongro-

wiß und Znin.

3. Fünfzehn Güter, von 400—4000 Morgen, die im Besitz verwittweter Damen, bei denen die ernstliche Absicht zum Berkauf vorhanden.

4. Mehrere Bant- u. Inftitutsguter, die mit verhältnißmäßig geringer Ungahlung zu erstehen sind.

5. Mehrere Güter, deren Besither geneigt, auf städtische Grundstüde (Diethekafer nen ausgeschlossen) zu tauschen. Ernftgemeinte Bertaufsofferten nehme

noch mit Dank an. Georg Meyer, Thorn.



Dr. Spranger'iche Magentropfen belfen sofort bei Sodbrennen, Migränes Magenkr., Uebelk., Leibschm., Berschm., Aufsgetriebensein, Skropheln zc. Gegen Hämorr, hoiben, Hartleibigk., machen viel Appetik. Räheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger
Bearbeitung,ingediegener Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis. Jede Nummer

